RESILIENTE INNENSTÄDTE
STADT WINSEN (LUHE)

EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN

Kofinanziert von der
Europäischen Union

RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

www.europa-fuer-niedersachsen.de

Integrierte Innenstadtstrategie für die Stadt Winsen (Luhe)

zur Bewerbung um das Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“

Stadt Winsen (Luhe)
Schlossplatz 1
21423 Winsen (Luhe)
Ansprechpartner: Johann Reinhardt
Tel.: 04171/657-246
Mail: reinhardt@stadt-winsen.de

Unter Mitarbeit von

CONVENT Mensing beraten • planen • umsetzen
Dipl.-Geogr. Klaus Mensing
Bernstorffstraße 99, 22767 Hamburg
040 / 30 06 84 78 - 0
mensing@convent-mensing.de
www.convent-mensing.de

Winsen, 27. Juni 2022

Inhalt **Seite**

	Einführung	3
1.	Programmraum	3
2.	Handlungsbedarfe	7
3.	Handlungskonzept	18
4.	Querschnittsziele	28
5.	Beteiligungsprozesse, Steuerungsgruppe und Organisationsstruktur	30
6.	Leitprojekte	36
7.	Anlagen	40

Die Stadt Winsen bedankt sich bei den Akteur*innen im Projektteam und im Sanierungsbeirat sowie bei den Bürger*innen für die kreative Mitarbeit und die zahlreichen Anregungen.

Einführung

Die Innenstadt steht bereits länger auf der Agenda der Stadt Winsen – konzeptionell sowie in Form konkreter Projekte, auch unter Nachhaltigkeitsaspekten. Seit 2017 läuft die Stadtsanierung im Rahmen der Städtebauförderung (ISEK Winsen 2030). Zudem ist Winsen in das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ aufgenommen worden – mit einem breiten Spektrum an Projekten. Um die Maßnahmen abzuwickeln, wurde in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine neue Kraft eingestellt. Hier besteht die Option, erfolgreiche Projekte, die zunächst bis Frühjahr 2023 laufen, strategisch weiterzuentwickeln, um sie, ggf. an anderen Standorten oder um weitere Maßnahmen erweitert, in das Konzept der Resilienten Innenstadt einfließen zu lassen. **Die integrierte Innenstadtstrategie bietet somit die Grundlage, die Innenstadt strategisch und operativ neu aufzustellen** – über die laufenden Förderprogramme hinaus bzw. durch strategische Verstetigung deren Impulse.

1. Programmraum

Die Stadt Winsen mit gut 36.000 Bewohnern ist **Mittelzentrum und Kreisstadt** im Landkreis Harburg, verkehrlich gut angebunden (Bahn Hamburg – Lüneburg – Hannover sowie A 39), landschaftlich gelegen zwischen Marsch und Heide sowie im Hochwassereinzugsgebiet der Elbe. Die **Luhe** durchfließt die Altstadt randlich und umfließt die „Luheinsel“. Der Fluss ist zum Teil eingedeicht und begehbar, der Uferbereich jedoch nicht gestaltet. Südwestlich an die Innenstadt angrenzend sind **große Grünflächen**, unter anderem die **Luhegärten**, bekannt geworden durch die Landesgartenschau 2006: Das attraktive Naherholungsgebiet ist durch das Luhe Band an die Altstadt angebunden. Für Touristen interessant ist zudem der **Luhe-Radweg**, der mit seiner abwechslungsreichen Landschaft ein beliebtes Ziel für Ausflüge bis hin zur Elbe ist.

Der **Kern der Winsener Innenstadt** liegt zwischen Luhe und Stadtring (Schlossring, Von-Somnitz-Ring, Schanzenring, Altstadtring). Innenstadtrelevanter Besatz findet sich zudem in der **Bahnhofstraße** als Tor zur Innenstadt für viele Pendlerinnen und Pendler, wobei die Wertigkeit von Nord nach Süd (Richtung Bahnhof) deutlich abnimmt. Um den Bahnhofsbereich kurz- und mittelfristig aufzuwerten, erstellte die Stadt im September 2017 den **„Masterplan Bahnhofstraße und Bahnhofsumfeld“.** Es handelt sich dabei um einen städtebaulichen Rahmenplan zur Entwicklung des 25 ha großen Quartiers rund um den Bahnhof, welcher verschiedene Entwicklungsziele in Form von 37 Maßnahmen für insgesamt 10 Handlungsräume in der Bahnhofstraße sowie im Bahnhofsumfeld enthält. Mehr als 200 Bürger*innen sowie Vertreter*innen aus der Politik und Verwaltung haben mitgearbeitet.

Die Rathausstraße, die historische Altstadt mit der Markt- und Deichstraße sowie die Bahnhofstraße bilden das Zentrum der Stadt und den täglichen Dreh- und Angelpunkt. Es dominieren das **Stadtbild prägende Rotklinkerfassaden**, im nördlichen Bereich finden sich auch Fachwerkhäuser. Insgesamt leben in diesem maßgeblichen innerstädtischen Raum 2.630 Einwohnerinnen und Einwohner, sodass auch eine bedeutsame Wohnfunktion gegeben ist.

Die Innenstadt verfügt über einen **breit gemischten Besatz in zum Teil historischer Bausubstanz**. Die Rathausstraße bildet als **Fußgängerzone** die zentrale Einkaufsmeile – und geht im Norden in die Marktstraße über. Kleine Gassen bilden die Verbindung zu rückwärtigen Parkplätzen und den angrenzenden Wohnquartieren. Markanter Mittelpunkt ist der **Schlossplatz mit dem Rathaus, dem Marstall und dem Wasserschloss** (Wahrzeichen der Stadt) sowie dem Schlossteich mit der „Brasserie am Schloss“. Das in privater Trägerschaft befindliche **Gesundheits-Zentrum** Winsen liegt günstig in der Altstadt und sorgt mit circa 30 Ärzten und anderen Gesundheitsdienstleistern für zusätzliche Frequenz. In der Nordertorstraße befindet sich das Kinocenter.

Der **öffentliche Raum** ist geprägt durch die Fußgängerzone Rathausstraße sowie den Schlossplatz. Hier finden sich Bäume mit kleinen grünen Inseln sowie einige Bänke und in die Jahre gekommene Straßenlampen. Die westlich der Innenstadt gelegenen Grünbereiche bieten wohnungsnahe, öffentliche **Erholungs- und Rückzugsorte**, die im Detail weiter gestaltet werden sollen.

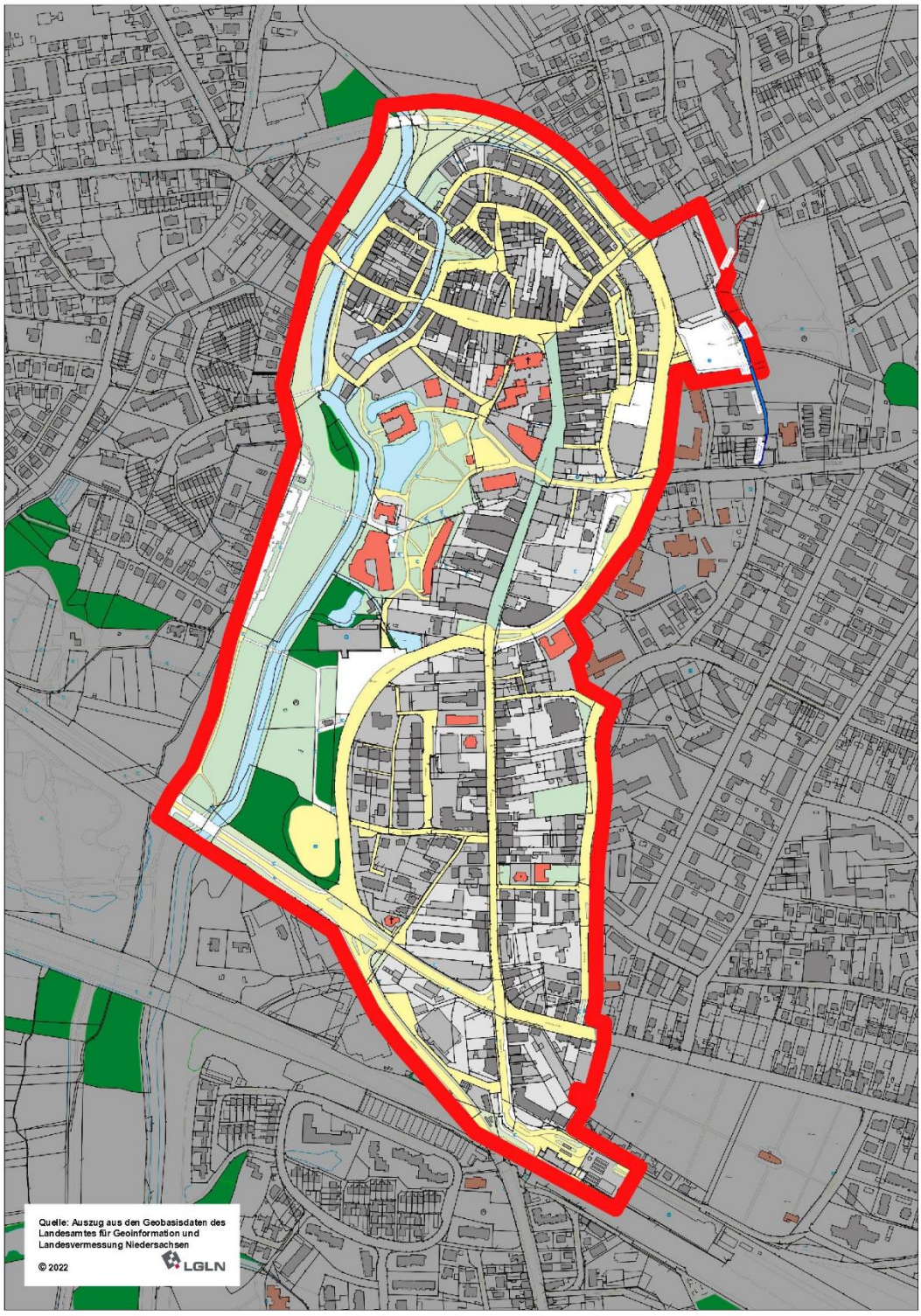
Die Innenstadt hat eine **gute Pkw-Erreichbarkeit**: durch den Innenstadt-Ring sowie **Parkplätze und Parkhäuser**. Der Ring verfügt über beidseitige **Radwege**; die Bahnhofstraße über keine. In der Fußgängerzone ist Radfahren erlaubt.

Der Winsener **Bahnhof** bietet mit halbstündigem Takt (RE- / RB-Anschluss nach Hamburg und Lüneburg auf der Metronom-Linie Hamburg – Hannover) gute Bedingungen für Pendler von nach Hamburg und ist somit ein wichtiger **Mobilitätspunkt** (Umstieg von Bahn auf Bus bzw. Fahrrad und umgekehrt). Er liegt jedoch etwas randlich zur Innenstadt. Die noch recht neue **CityBus-Linie** 4003, die durch Mittel des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt!“ gefördert wird, verkehrt im 20-Minuten-Takt zwischen Bahnhof und City und hat die Anbindung an die Innenstadt deutlich verbessert. Derzeitiger Umsteigepunkt der Buslinien ist der Winsener Bahnhof als Rendezvous-Haltestelle der insgesamt **drei Linien des WinsenBus**.

Der beschriebene Programmraum Innenstadt stellt das **Versorgungszentrum** dar und bietet soziale und kulturelle Treffpunkte – die jedoch noch ausgebaut und zu „dritten Orten“ weiterentwickelt werden müssen. Zielgruppe sind hier auch die Menschen aus dem Einzugsgebiet bzw. dem Versorgungsbereich des Mittelzentrums. **Für die Strategie ist es somit auch wichtig,** durch eine attraktive und gegenüber zukünftigen Krisen gewappnete Innenstadt weiterhin Frequenz zu generieren und Kaufkraft aus dem Umland zu binden, um die Tragfähigkeit des Besatzes sowie der kulturellen und sozialen Infrastruktur weiterhin sicherzustellen.

Mit Blick auf das **Stadtklima** hat die Winsener City einen für Innenstädte typischen hohen Versiegelungsgrad, wobei insbesondere der Schlossplatz mit seinen etwa 2.000 Quadratmetern herausticht. Gleichzeitig verfügt der Bereich über große citynahe Grünbereiche (s.o.), das Umfeld der Luhe sowie mit dem Schlossteich über eine Wasseroase mitten in der Innenstadt.

Abb. 1: Programmraum



2. Handlungsbedarfe

2.1 Potenziale und Entwicklungsbedarfe

Winsen hat aufgrund seiner Lage und Funktion als Mittelzentrum und Kreisstadt **grundsätzlich gute Entwicklungspotenziale**. Die Wasserflächen der Luhe und die umgebenden Grünflächen bieten Gestaltungsräume und ökologische Potenzialflächen. Die Innenstadt verfügt mit der historischen Altstadt (Markt- und Deichstraße) über Charme und Aufenthaltsqualität.

Entwicklungsbedarfe bestehen insbesondere in einer stärkeren Einbeziehung des Themas „Wasser“ in die Innenstadt sowie der Profilierung des Schlossplatzes als sozialer Mittelpunkt und Treffpunkt. Zudem gilt es, den Trading-down-Effekten beim Geschäftsbesatz frühzeitig entgegenzuwirken.

Abb. 2: Entwicklung des Gewerbes im Programmraum 2019 – 2022

Gewerbe	Anzahl 2019	Anzahl 2022
Frisöre	14	14
Restaurants, Bäckerei, Cafés	23	17
Einzelhandelsgeschäfte	65	44
Kosmetik, Nagelstudios, Fußpflege	17	12
Imbisse	7	10
Handyläden	4	6

Im Vergleich zu 2019 lässt sich 2022 ein **Rückgang von Einzelhandelsgeschäften** im maßgeblichen innenstadtrelevanten Bereich, dem Programmraum, feststellen, der sich auf fast ein Drittel beziffern lässt. Bei der Gesamtanzahl gastronomischer Betriebe gab es hingegen kaum Veränderung, jedoch ist der **Anteil der Verweil-Gastronomie gesunken**, wohingegen Imbisse und Lieferdienste mit geringerer Anzahl von Sitzplätzen zunahmen. Diese Entwicklung ist insofern nachteilig, weil Imbisse und Lieferdienste mit einem eingeschränkten Sitzplatzangebot weniger zum Verweilen in der Innenstadt einladen als Cafés und Restaurants. Bei den betrachteten Dienstleistungszweigen (Frisöre, Nagelstudios, Handyläden) bleibt deren starke Präsenz auf einem konstant hohen Niveau, ist aber seit 2019 nicht signifikant mehr geworden.

Insgesamt bietet sich daher insbesondere eine **gezielte Stärkung der Gastronomie**, Restaurants und Cafés mit Aufenthaltsmöglichkeiten, als wichtigem Besuchsanlass an. Und schließlich sind Ideen zu entwickeln, um die Bahnhofstraße stärken zu beleben und als Achse zwischen Bahnhof und Fußgängerzone zu stärken.

Winsen setzt auch zukünftig auf **moderates Wachstum** der Zahl der Einwohner, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der die Alterung. Insofern soll die Stadt **für alle Generationen attraktiv** bleiben.

Welche Potenziale und Entwicklungsbedarfe in Winsen existieren, wird auch aufgrund einer im **Februar 2022 durchgeführten Bürgerbefragung** deutlich. Ziel dieser Befragung war es, Kenntnisse zur räumlichen Einkaufsorientierung, zum Einkaufsverhalten, zu allgemeinen Verbesserungswünschen für die Innenstadt sowie zu Stärken und Schwächen der Innenstadt aus Sicht der Bürger*innen sowie der Gewerbetreibenden zu erlangen. Insgesamt nahmen 46 Gewerbetreibende und 652 Bürger*innen teil, was einen fundierten Rückschluss auf die zukünftige Schwerpunktsetzung zulässt.

Abb. 3: Umfrage Gewerbetreibende 02/2022

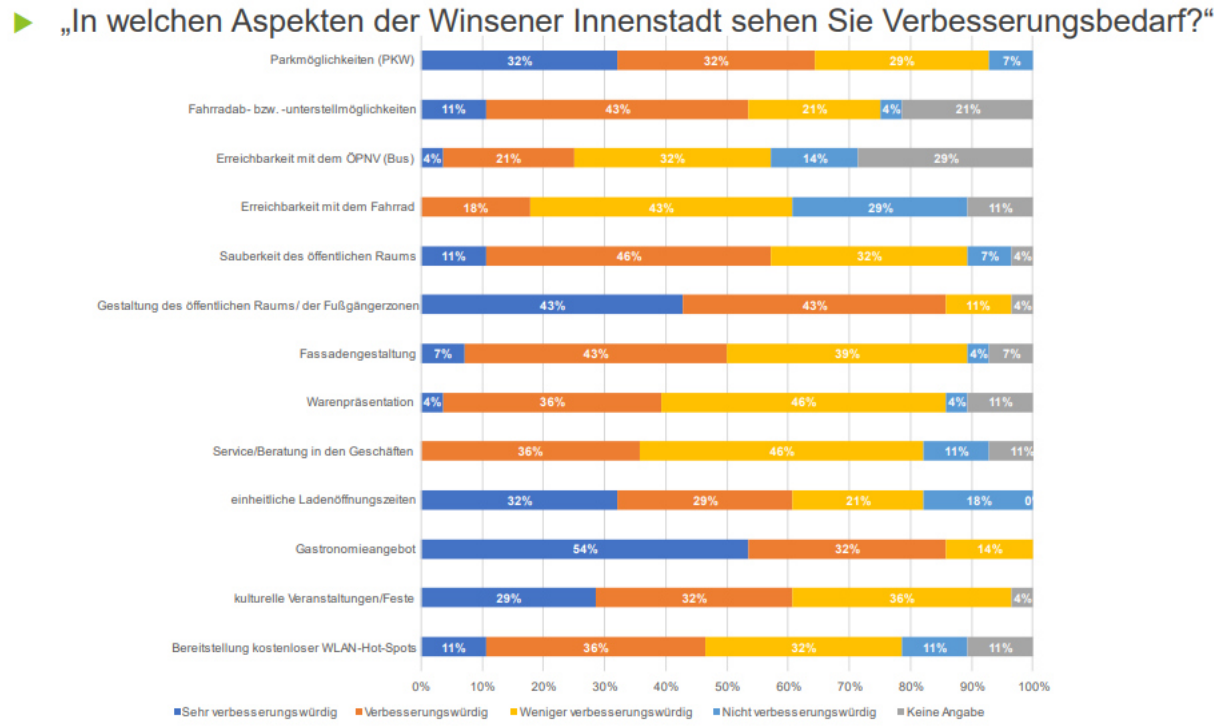
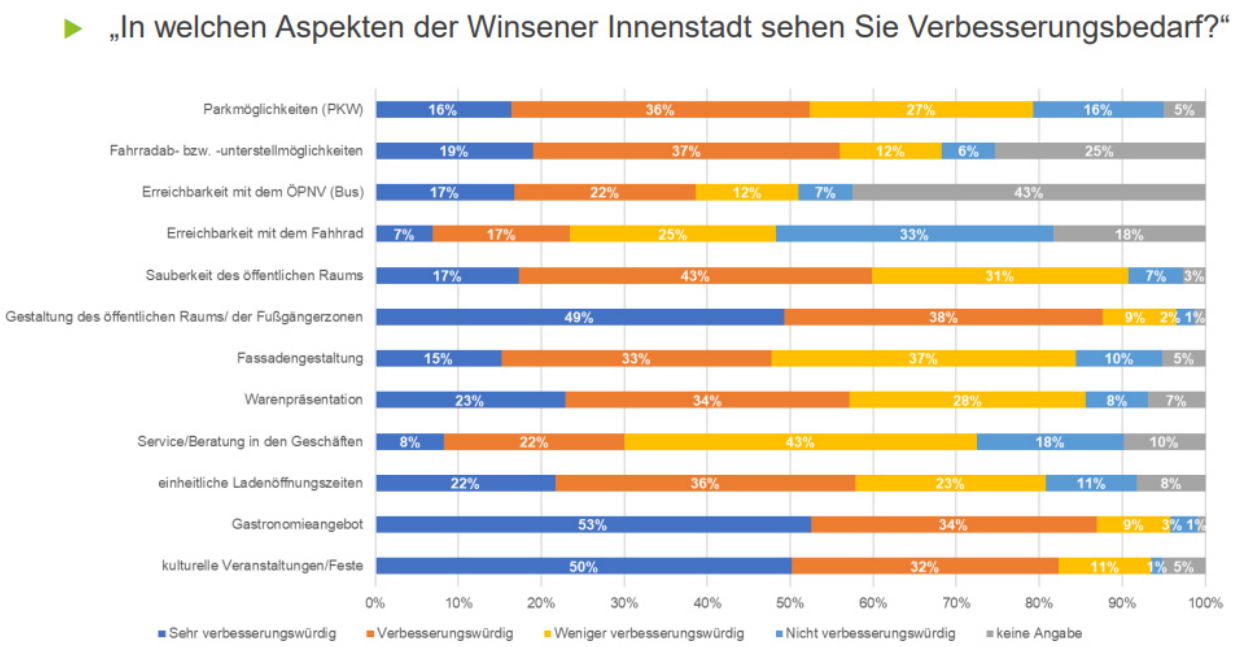


Abb. 4: Umfrage Bürger*innen 02/2022



- 86% (Gewerbe) und 87% (Bürger*innen) sehen die Gestaltung des öffentlichen Raums/der Fußgängerzonen als sehr verbesserungswürdig/verbesserungswürdig an.
- 86% (Gewerbe) und 87% (Bürger*Innen) sehen das Gastronomieangebot als sehr verbesserungswürdig/verbesserungswürdig an.
- 61% (Gewerbe) und 82% (Bürger*Innen) sehen kulturelle Veranstaltungen/Feste als sehr verbesserungswürdig/verbesserungswürdig an.

Wie bereits in der Einführung angerissen, steht die **Innenstadt bereits länger auf der Agenda** der Stadt Winsen – konzeptionell sowie in Form konkreter Projekte, auch unter Nachhaltigkeitsaspekten. Namentlich die Stadtsanierung (ISEK Winsen 2030), das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ und das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ bieten ein **breites Spektrum an Aktivitäten und Projekten**, **die Innenstadt neu zu denken und – entscheidend! – neu zu machen.** Die hier vorgelegte Strategie beinhaltet somit auch Instrumente und fähige Akteurskonstellationen für die Umsetzung. Zentrale Akteur*innen sind die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing & Tourismus der Stadt, die unter anderem für das Leerstandsmanagement zuständig ist, sowie die City-Marketing Winsen GmbH, die gemeinsam von den Kaufleuten und der Stadt getragen wird. Für das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ wurde in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine neue Kraft eingestellt.

Die integrierte Innenstadtstrategie bietet somit die Grundlage, die Innenstadt strategisch und operativ noch besser aufzustellen – über die laufenden Förderprogramme hinaus bzw. durch strategische Verstetigung der durch diese generierten Impulse.
Durch eine attraktive und gegenüber zukünftigen Krisen gewappnete Winsener Innenstadt sollen weitere attraktive Angebote und Treffpunkte für die eigene Bevölkerung geschaffen und zudem Frequenz und Kaufkraft aus dem Umland gebunden werden, um die Tragfähigkeit des Geschäftsbesatzes sowie der kulturellen und sozialen Infrastruktur sicherzustellen.

2.2 Soziale Aspekte

Handlungsbedarfe für die **Aufwertung der öffentlichen Räume** in der Winsener Innenstadt reichen von der hohen Versiegelung bis zu einer zeitgemäßeren Möblierung und Begrünung. Die Fußgängerzone wird derzeit saniert und soll bis 2025 fertiggestellt werden. **Der Schlossplatz mit seinen etwa 2.000 Quadratmetern ist eine zentral gelegene gepflasterte Fläche**, die vereinzelnd für Veranstaltungen genutzt wird. Derzeit findet dort der Wochenmarkt statt, der nach der Sanierung der Hauptgeschäftsstraßen jedoch wieder in diese zurückkehren wird. Insgesamt entfaltet er zu wenig Identifikations- und Belebungspotenziale. Eine Passantenfrequenzzählung im September 2021 (s. Anlange 5) zeigte die nördliche sowie südliche Rathausstraße als am stärksten frequentiert, während entlang der Eckermannstraße und des Schlossplatzes die Passantenfrequenz um mehr als die Hälfte niedriger war als an den anderen Zählpunkten. Der Schlossplatz hat zudem eine trennende Wirkung zwischen der Innenstadt und der Luhe aufgrund der optischen Entfernung. Aufgrund der kulturellen und touristischen Attraktionen wie dem Marstall (Sitz des Heimat- und Museumverein, der Tourist-Information und der Stadtbibliothek) **bieten sich hier Potenziale**.

So hat das der Heimat- und Museumverein 2021 die **„Kinderbauhütte“** auf die Beine gestellt, bei der erstmalig in Deutschland Kindern das historische Bauen und die Idee des Denkmalschutzes erlebnisorientiert vermittelt werden. Dazu wurde auf dem Schlossplatz ein Fachwerkhaus im Maßstab 1:3 in Einzelteilen vorbereitet, das die Kinder gemeinsam zusammenbauen konnten – mit extra dafür produzierten kindgerechten Ziegelsteinen sowie Herstellen von Lehm und Errichten von Lehmwänden. **Die Resonanz war mit ca. 1.000 Kindern beeindruckend groß** – sowohl der Einzugsbereich der Kinder und ihrer Eltern als auch die breite gesellschaftliche Schichtung der Familien. Das Angebot war kostenfrei für die Kinder (aufgrund zahlreicher Förderer sowie der Beteiligung von fünf Winsener Handwerksbetrieben) und die meisten Termine waren am Wochenende. Damit trug die Aktion wesentlich zu mehr Leben in der Stadt und auf dem Schlossplatz bei. (➔ vgl. das Leitprojekt „Kinderbauhüttenstadt Winsen“ als Folgeprojekt.)

Es fehlt ein **Leitsystem (Schilder)**, außer für Radfahrer. Gelegentlich gibt es kleine Schilder mit Pfeil zur City. Zudem gibt es kaum soziale Verknüpfungspunkte und **wenig gute Gastronomie**; somit fehlt ein wichtiger Besuchsanlass, was auch die Umfrage unter den Gewerbetreibenden und Bürger*innen zeigt.

Es gibt neben dem Jugendzentrum zu **wenige Angebote für Kinder und Jugendliche**. Derzeit wird das leerstehende **Restaurant Laterna Magica** in der Rathausstraße von der Stadt angemietet und **als Jugendcafé zwischengenutzt**. Zudem mangelt es an **Spielangeboten für Kinder**. Es gibt im Programmraum drei Spielplätze, von denen lediglich der Luhe-Spielplatz modernen Anforderungen gerecht wird (wurde 2021 teilweise mit neuen Geräten bestückt) und entsprechend sehr beliebt ist und viel besucht wird.

Kinder sind insofern eine wichtige Zielgruppe, weil sie sich Räume aneignen und ihre Eltern mitnehmen. Diese Relevanz wird auch dadurch deutlich, da **im Programmraum knapp 500 Kinder und Jugendliche leben**, darunter fast 150 im Alter bis 5 Jahren. Insgesamt steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Winsen von 6.707 (2020) auf über 7.000 bis 2025, weshalb zusätzliche Angebote in der Innenstadt benötigt werden. Die aktuelle Zahl der Spielplätze entspricht nicht den Anforderungen der DIN, die die Entfernung zum nächstgelegenen Spielplatz regelt.

Hinsichtlich der verschiedenen **Zielgruppen** sind neben Kindern und ihren Eltern weiter zu berücksichtigen: Jugendliche (die Online-Shopper von morgen), Paare und Familien sowie die wachsende Zahl älterer, erlebnisorientierter Menschen. Die Zahl der Senior*innen wird von 9.007 (2017) auf 11.636 (2030) steigen, worauf es im Rahmen der zukünftigen Planungen zu reagieren gilt.

Die Innenstadt verfügt über ein **freies WLAN-Netz**, das bereits einige Hotspots umfasst und stetig ausgebaut wird sowie **kostenloses WLAN in den Stadtbussen. Allerdings setzte die Stadt bei der Einrichtung von Hotspots im Bereich der Gewerbetreibenden über die Freifunk-Initiative bislang auf Freiwilligkeit, sodass es im WLAN-Netz noch einige Lücken gibt**. Der Schlossplatz wurde über das Förderprogramm „Wifi4EU“ ausgestattet. Sinnvoll könnte es daher sein, die laufenden Aktivitäten in diesem Bereich zu bündeln.

Gemeinsam mit den Stadtwerken wurde die **„Winsen4You“-App** entwickelt (04/2022: knapp 2.000 aktive Nutzer*innen), die aktuelle Informationen bietet und Abfallkalender, Mängelmelder, Veranstaltungskalender etc. beinhaltet. Seit 2019 können Bürger*innen ihr Parkticket auch digital buchen. Weiterhin ist über Mittel des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt“ in

Kooperation mit dem Heimat- und Museumverein die **Entwicklung und Umsetzung einer App zur digitalen Wiederbelebung des historischen Winsener Stadtbildes** in Arbeit. Nicht mehr existente Bauwerke, die in der Vergangenheit das Winsener Stadtbild prägten und vielen derzeitigen Bewohner*innen nicht mehr bekannt sind, sollen durch 3D-Modeling reproduziert und in einem virtuellen Raum zum selbstständigen Erforschen der historischen Winsener Innenstadt zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzer*innen sollen über ihr Smartphone die modellierten Bauwerke an ihren ursprünglichen Standorten betrachten und darüber hinaus auf weitergehende Informationen in Form von (allgemeinverständlich aufbereiteten) historischen Quellen zugreifen können. Die Stadt Winsen weitet zudem ihre **Online-Angebote und digitalen Dienstleistungen** laufend aus.

Die sozialen Aspekte der Innenstadt als Orte des sozialen Zusammenhalts und der Integration erfordern die Schaffung entsprechender **Möglichkeiten des sozialen Zusammentreffens**. Neben den bereits genannten infrastrukturellen Handlungsbedarfen bedarf es attraktiver Veranstaltungen sowie eines **„Bespielungskonzeptes“**, um die durch Bürger*innen gewünschten kulturellen Veranstaltungen und Feste in die Innenstadt zu holen. In Winsen findet jährlich im Mai über fünf Tage das **Stadtfest** statt, in diesem Jahr zum 43. Mal. Daneben gilt es, zusätzliche Veranstaltungen zu verstetigen sowie neue zu initiieren, insbesondere um besucherarme Wochentage wie den Donnerstag zu stärken und zu einer Frequenzerhöhung beizutragen (➔ vgl. die sehr gute Resonanz der Kinderbauhütte).

Das Thema Wohnen in der Innenstadt bietet weitreichende Entwicklungsbedarfe und Potenziale, welche die Stadtverwaltung in einem eigenen „Handlungsprogramm Wohnen“ im Dezember 2020 herausarbeitete. Der **Wohnanteil in der Winsener Innenstadt ist** mit 41 % bezogen auf die Erdgeschossnutzung im Untersuchungsbereich für die VU des ISEK (Gebiet innerhalb des Innenstadtrings) relativ hoch, hinzu kommen in der Fußgängerzone und in der Bahnhofstraße Wohnungen in den Obergeschossen. Potenzialflächen für citynahes Wohnen befinden sich im Bereich Bahnhofstraße / Lüneburger Straße. Die Projekte „Riedels Eck“ und „Hanseeck“ werden in den nächsten Jahren entwickelt.

Die gemäß Bebauungsplänen bereits vorhandenen Baurechte werden in Winsen seit einiger Zeit zum Zwecke der **Nachverdichtung** zunehmend ausgeschöpft, teilweise gezielt aktiviert und leisten einen nicht unerheblichen Beitrag zur Fortentwicklung des Wohnraumbestandes in der Stadt. Insbesondere zentralere, innenstadtnahe Lagen sind hierzu hinzuzurechnen. Perspektivisch nimmt von 2020 an die Zahl der Privathaushalte von 16.636 (2017) auf 18.256 (2030) zu. Während die Zahlen für 4- und 5-Personenhaushalte allerdings stagnieren, sind insbesondere Einpersonenhaushalte (von 6.119 auf 6.957), sogenannte „Single-Haushalte“,

sowie 2-Personenhaushalte (von 6.154 auf 6.887) für diesen Anstieg verantwortlich. Wachstum bedeutet nicht nur Neubau, sondern auch, gerade unter klimatischen und energetischen Aspekten, Ertüchtigung des Bestands, wobei je nach Standort auch Nachverdichtung ein Thema ist.

Es bedarf deshalb einer **frühzeitigen Anpassung des Wohnungsmarktes an die sich wandelnde Demografie** der lokalen Bevölkerung. Die Bedürfnisse nach Barrierefreiheit und kleinteiligeren Wohneinheiten wachsen alterungsbedingt und sollten bei der weiteren baulichen und siedlungsstrukturellen Entwicklung Berücksichtigung finden. Unverändert hoch bleibt zudem die Nachfrage nach familiengerechtem, großzügigerem Wohnraum.

2.3 Ökonomische Aspekte

Der Bedeutungsverlust des stationären Einzelhandels in Innenstädten setzte schon vor Beginn der Corona-Pandemie ein – aufgrund des Strukturwandels im Handel, der zunehmenden Konkurrenz durch den Onlinehandel sowie neuer Lebensstile mit digital-affinen Nutzergruppen. Auflagen zur Einhaltung der Infektionsschutzvorgaben haben die Situation für den Einzelhandel nochmals verschärft. Ein großer Rückzug von Filialisten aus der Innenstadt konnte auch dadurch vermieden, dass die Stadt neben den Mitteln des Landes eigene Haushaltsgelder i.H.v. 125.000 € zur Verfügung stellte, um Verluste der Unternehmen im Innenstadtbereich auszugleichen. Über 50 Unternehmen stellten einen Antrag auf die städtische Corona-Soforthilfe.

Der stark einzelhandelsorientierte Nutzungsmix der Innenstadt hat allerdings auch in Winsen zu Anpassungsproblemen geführt. Es gibt bislang **wenig sichtbare Leerstände, allerdings eine gewisse Fluktuation** mit weniger wertigen Folgenutzungen (Trading-down-Effekt), was auch in der Abbildung 2 deutlich wurde. Ein Problemfall ist die untergenutzte, für Bürger*innen wenig attraktive City-Passage. Allerdings könnte der Nutzungsmix deutlich vielfältiger sein; pointiert formuliert: Es gibt zu viele Friseure, Bäcker und Nagelstudios und zu wenig inhabergeführte Fachgeschäfte. Diesen Strukturwandel im Handel sowie den Trend, dass der marktgetriebene Geschäftsbesatz nicht immer die Wünsche der Bevölkerung abbildet, teilt Winsen mit vielen anderen Städten. Zudem wurde insbesondere auf der Online-Veranstaltung mit den Bürger*innen und in der Umfrage das **begrenzte gastronomische Angebot** bemängelt.

Hier lautet die **Kernfrage, wie ein langfristig tragfähiger und somit resilienter Winsener Nutzungsmix aussehen könnte**. Neben Handwerk und Produktion würden insbesondere soziale und kulturelle Nutzungen für neue Frequenz sorgen. Ziel ist es, eine **„Wohnzimmer-**

Atmosphäre“ zu schaffen – mit vielen interessanten Anlässen für den Aufenthalt und Impulsen für die Frequenz für weitere Nutzungen. Hier stellt sich allerdings das Problem, dass soziale Nutzungen meist nicht die vom Handel oder der Gastronomie vorgegebenen Marktmieten zahlen können. Die Angebote sind **an den unterschiedlichen Zielgruppen auszurichten**, die zudem als Multiplikatoren dienen. Dabei treten häufig mehrere Nutzergruppen gemischt auf, bei Spiel- und Freizeitnutzungen zum Beispiel Kinder, Jugendliche und Eltern.

Um neue Nutzungsmixe zu erproben, **bedarf es Experimentierräume und den Mut, neue Wege zu gehen**. Fehler sind erlaubt – und auch kurzfristige Lösungen dürfen sich als langfristige Lösungen etablieren. Die Stadt wurde deshalb bereits in Form eines **Wettbewerbs „Innovative Ladenkonzepte“**, gefördert über das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“, tätig. Für das Objekt Marktstraße 1-3 fungiert die Stadt für ein Jahr als Zwischenmieter. Dieses Konzept soll auf weitere Immobilien übertragen werden, zumal die Resonanz mit 13 Bewerbungen ausgesprochen gut war. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings der **historische Gebäudebestand**, der sich zwar positiv auf Stadtbild und Einkaufsatmosphäre auswirkt, andererseits die Entwicklung größerer Nutzungen, z. B. Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes als Frequenzbringer, erschwert.

Prominentes Beispiel für neue Nutzungen in der Innenstadt ist der **geplante Neubau der Stadtbibliothek** (Fertigstellung ca. 2025), die ein moderner Bildungsstandort für alle Generationen sein soll und aufgrund des Standortes nahe Schlosspark und Schlossteich ein angenehmes Ambiente bietet – mit positiven Impulsen für die Frequentierung der Innenstadt.

Die Innenstadt ist zudem ein **wichtiger Arbeitsplatzstandort**, z.B. der Kreisverwaltung sowie des Amtsgerichts und weiteren Behörden. Inwieweit sich die Impulse für Handel und Gastronomie durch die Beschäftigten nach der Corona-Pandemie und einer Rückkehr vom Homeoffice wieder erhöhen, bleibt abzuwarten. Ausgelöst durch die Corona-Pandemie haben sich **neue Modelle der Arbeitsorganisation wie zum Beispiel Coworking** etabliert, die auch in Winsen aufgegriffen werden: Mit dem durch das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ geförderten **Coworking Space „Freiraum Winsen“** in der Sankt-Georg-Straße existiert ein solches Angebot seit Anfang April 2022 im Programmgebiet. Dabei soll der attraktive Raum mit großer Grünfläche und dem Kapellenvorplatz noch mehr als sozialer Treffpunkt gestärkt werden, indem auch öffentliche Veranstaltungen im Freiraum stattfinden (z.B. After-Work-Treffen, themenspezifische Vorträge, Lesungen) und das gastronomische Angebot ausgeweitet wird. Allgemein kann der Handlungsansatz des Coworking und flexiblen Arbeitens auf Basis gesammelter Erfahrungen innenstadtweit aufgebaut werden – auch mit Blick auf die Pendler-Verflechtungen von und nach Hamburg.

Um die Innenstadt aus ökonomischer Sicht resilienter und damit krisensicherer zu machen, bedarf es ebenfalls **neuer, flexibler Formen der Zustellung und Abholung von Waren** – Lösungen für die letzte Meile. Aufgrund des Lockdowns und die folgenden Zugangsbeschränkungen initiierte die Stadt das Projekt des „**WinsenDepots“** als anbieteroffene Paketboxen, in die auch Händler*innen ihre Waren und Produkte zustellen können. Die Käufer*innen können dann zeitlich flexibel abholen – unabhängig von Öffnungszeiten, auch an Sonntagen. Die Nutzerzahlen der beiden Stationen in der Innenstadt und am Bahnhof entwickeln sich positiv, allerdings kann auch hier über weitere Ausweitungen und Optimierungen nachgedacht werden, um noch mehr Händler zum Mitmachen zu animieren und damit die positiven Effekte für die Frequenz der Innenstadt zu weiter verstärken.

Seit 2017 läuft die Stadtsanierung im Rahmen der Städtebauförderung (ISEK Winsen 2030). Hier wird derzeit die komplette Fußgängerzone neugestaltet. Geplant ist ein aus europäischen Granitsteinen gelegtes Pflaster, durch das der öffentliche Raum deutlich aufgewertet werden soll. Zudem werden Versorgungsleitungen erneuert. Weitere anstehende Projekte sind zwei Bauvorhaben, die per Grundstückstausch zwischen privatem Eigentümer und der Stadt realisiert werden sollen (Entwicklung des Ärztezentrums und Erweiterung der Alte Stadtteilschule), eine Gestaltungssatzung zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt sowie der Neubau der Bibliothek als Frequenzbringer.

Im Zuge der Stadtsanierung hat die Stadt ergänzend zur Sanierung des öffentlichen Raumes begonnen, **Immobilien anzukaufen**. Auf Basis des Rahmenplans sind bereits einige strategisch relevante Immobilien erworben worden, zum Beispiel für das „Haus der Vereine“, für die neue Bibliothek sowie eine handelsgenutzte Immobilie (Fielmann). Dabei ist je nach Standort und Bodenpreis abzuwägen, inwieweit Investoren aktiv eingebunden werden können (Stichwort „Mix-Use -Immobilien) oder die Stadt selbst als Investor auftritt. Letzteres ist vermutlich eher in den Randbereichen möglich.

2.4 Ökologische Aspekte

Naturräumlich sowie mit Blick auf die ökologischen Potenziale ist zunächst die Lage im Überflutungsbereich der Luhe zu nennen. Die Luhe ist im Bereich der Stadt begradigt und in eine Flutmulde eingebettet. Die Flutmulde führt bei Hochwasserereignissen (Tidebereich der Elbe) die Wassermassen kontrolliert am Siedlungsbereich vorbei, ohne dass Überschwemmungsschäden entstehen; dafür ist sie mit kleinen Wällen eingefasst. Zudem lädt diese innerstädtische Parkanlage ihre Besucher*innen ein, die Natur zu erleben. Die Flutmulde bietet

aber auch **Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten** – sowie perspektivisch weitere **Naherholungspotenziale**, die jedoch noch realisiert werden müssen.

Die westlich in der Innenstadt gelegenen **Grünbereiche** bieten wohnungsnahe, öffentliche Erholungs- und Rückzugsorte, die im Detail weiter gestaltet werden sollen. Außerhalb der Innenstadt liegt der **Eckermannpark**. Das geplante Naturbad im Eckermannpark, das aus einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess zur zukünftigen Nutzung des Parks hervorging, wird nicht nur ein touristisches Highlight sein, sondern soll auch ein energetisch innovatives Konzept beinhalten. Das Bad soll während des Betriebs durch Photovoltaik und eine kleine Windkraftanlage CO_2-neutral Strom erzeugen und zudem die in den nächsten 30 Jahren durch Bau und Rückbau entstehenden CO_2-Überschüsse aus regenerativen Energien kompensieren. Zudem soll Winsens Innenstadt durch neue **klimaresistente Bäume** grüner und durch **zwei Wasserspiele** (u.a. auf dem Kirchplatz) blauer werden. Gerade „Wasser in der Stadt“ hat verschiedene positive Effekte: Es ist gut fürs Klima, es bietet Aufenthaltsqualitäten und Spielerlebnisse für Jung und Alt.

Unter diesem Aspekt könnten die **Potenziale der Luhe noch intensiver genutzt werden**. Gerade im Bereich Deichstraße, wo die Luhe sich gabelt (Luheinsel) ist die Gestaltung eher lieblos und zudem ohne wasserbezogene Nutzungen (z.B. Spielen oder Gastronomie). Hier könnten attraktive Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden, die sich positiv auf den hier auslaufenden Geschäftsbesatz in der Marktstraße auswirken würden. Auch der Weg entlang der Mühlenstraße und dann hinter dem Schloss Richtung Brasserie könnte aufgewertet werden. Im ISEK-Rahmenplan sind im Bereich der Luheinsel u.a. die Maßnahmen „Barrierearme Luhe-Promenade“ und „Stadtoase mit Wasserzugang“ vorgesehen. Derartige Aufwertungsmaßnahmen sind auch für das weiter südlichere Luheufer vorstellbar, um neue naturnahe Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.

Das **Integrierte kommunale Energie- und Klimaschutzkonzept von 2012** soll ab 2022 überarbeitet werden. Hier wird ein Schwerpunkt auf die resiliente und klimaneutrale Innenstadt gelegt – als eine Säule für die Strategie einer resilienten Innenstadt. Da beim Thema Klimawandel zwar eine breite grundsätzliche Zustimmung der Bevölkerung besteht, andererseits das Verändern des individuellen Handels auf deutlich geringere Akzeptanz stößt, ist gerade bei diesem „Kampfthema“ die Beteiligung und die Mitnahme der Akteur*innen wichtig.

In der Vergangenheit hat die Stadt Winsen u.a. die Aktionen **„Mein Stück Winsen“ sowie eine Blühoffensive**, in der sich Bürger*innen sowie Gewerbetreibende ehrenamtlich um Blumenbeete, Baumscheiben, Pflanzkübel oder andere öffentliche Grünflächen kümmern, initiiert.

Für die Winsener Innenstadt als bedeutendes Versorgungszentrum im Landkreis Harburg muss der in vielen Kommunen notwendige Spagat gelingen, **eine klimafreundliche Mobilitätswende in die Wege zu leiten – bei gleichzeitiger Erreichbarkeit der Innenstadt**.
Die Funktion als Mittelzentrum und Kreisstadt hat ein **hohes Verkehrsaufkommen** zur Folge, das überwiegend per privatem Kfz abgewickelt wird – auch wenn Winsen für eine Kreisstadt dieser Größe mit dem städtischen WinsenBus und dem ab Mai geplanten Leihrad-System bereits durchaus innovative Alternativen anbietet. **Handlungsbedarfe** bestehen insbesondere bei einer Reduzierung der Pendlerverkehre durch Umstieg auf den Umweltverbund sowie die Anbindung der Ortsteile (derzeit nur im Stundentakt); hier ist allerdings der Landkreis Harburg primärer Aufgabenträger. Das Radwegenetz weist noch große Lücken auf. Insbesondere gibt es außer am Bahnhof keine attraktiven und sicheren Abstellmöglichkeiten für (hochwertige) Fahrräder.

Der seit 2016 laufende **Masterplan Bahnhofstraße und Bahnhofsumfeld** soll die Bahnhofstraße als abwechslungsreiche Achse für Wohnen und Dienstleistungen gestalten und den **Bahnhof zum Mobilitätsknoten ausbauen** – einschließlich Verlagerung des ZOB. Um die Mobilitätswende unter verkehrlichen wie Klimaschutz-Aspekten voranzubringen, wird derzeit ein **Leihrad-System** eingeführt. Das Leihrad-System kann perspektivisch auf weitere Ortsteile ausgeweitet und um E-Bikes oder Lastenräder ergänzt werden.

Der **Winsener Bahnhof** ist jeweils zur halben Stunde auch Treffpunkt der drei Linien des WinsenBus. Der WinsenBus, für den die Stadt zuständig ist, bedient maßgebliche Bereiche der Innenstadt. Seit Ende 2021 fährt der Citybus dreimal stündlich im 20-Minuten-Takt zwischen Bahnhof und dem Kernbereich der Innenstadt. Für die Bedienung der 13 Ortsteile ist der Regionalbus unter Aufgabenträgerschaft des Landkreises Harburg zuständig. In den Randzeiten verkehrt hier zudem das Anruf-Linien-Taxi als zusätzliches Angebot der Stadt Winsen. Trotzdem haben insbesondere die **Bürger*innen aus den Ortsteilen das Problem, in die Innenstadt zu gelangen**, da nicht alle Regionalbusse stündlich verkehren und eine teils starke Heterogenität in der Fahrplandichte aufweisen.

Ein sauberer und gepflegter Zustand der Innenstadt prägt wesentlich die Lebensqualität und das Image einer Stadt. Die Sauberkeit einer Stadt ist ein ausschlaggebender Standortfaktor. Sie trägt nicht nur zum individuellen Wohlbefinden bei, sondern betrifft auch das Sicherheitsgefühl von Bürgerinnen und Bürgern, Besuchern und Touristen und Klimaschutzaspekte. Deshalb hat die Stadtverwaltung 2019 auch ein Eckpunktepapier für ein „Sauberhaftes Winsen“ erarbeitet, das Maßnahmen vorsieht, die die städtische Sauberkeit effektiv und nachhaltig ver-

bessern. Dies beinhaltet sowohl aktive Bewerbung von Müllsammelaktionen, die Initiierung eines Schnell-Einsatz-Teams des städtischen Bauhofes das regelmäßig zentrale Punkte säubert oder Präventionsmaßnahmen mit Schüler*innen.

2.5 Zwischenfazit

Für eine auch zukünftig lebendige und gegenüber den unterschiedlichsten Krisen resiliente Winsener Innenstadt ist es wichtig, die **gemeinsamen Herausforderungen und stadträumlichen „Brennpunkte" im Blick zu behalten, die sich gerade in einer Innenstadt bündeln**: die unterschiedlichen Funktionen von Handel über Kultur bis städtische Infrastruktur, Verkehrsbelastung mit der Notwendigkeit neuer Mobilitätskonzepte auch für die Ortsteile, Versiegelung, begrenzte und nicht ausreichend erlebnisorientierte öffentliche Räume oder der Mangel an gastronomischen Angeboten. Zu einem integrativen Konzept kommen die veränderten Lebensstile, Konsumgewohnheiten und Ansprüche der Menschen an ihre Innenstadt hinzu, die eine umfangreiche Beteiligung nicht nur der Innenstadtakteure, sondern auch der breiten Öffentlichkeit notwendig machen. Auch der demografische Wandel mit perspektivisch mehr Kinder- und Jugendlichen sowie einem Anstieg der Senior*innen gepaart mit der Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte bis 2030 bringt neue Aufgaben mit sich. Gleichzeitig bietet die Lage Winsens an der Luhe maßgebliche Entwicklungspotenziale, zukünftig eine hohe Aufenthaltsqualität zu entwickeln, die Bürger*innen und Tourist*innen anzieht.

3. Handlungskonzept

3.1 Eckpunkte der Strategie und für Winsen relevante Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte

Um die Strategieerstellung und insbesondere die Handlungsschwerpunkte auf eine breite Basis zu stellen, gab es neben den Workshops mit dem Projektteam und den WiSo-Partner*innen eine Online-Bürgerveranstaltung über YouTube sowie einen Online-Fragebogen, der unter den Bürger*innen und Händler*innen verteilt wurde. Auf den Beteiligungsveranstaltungen ging es zunächst um die Frage „**Wofür steht Winsen – Welche Zukunftsgeschichte wollen wir erzählen?"** Aus den Anregungen der Teilnehmer*innen während und nach der Veranstaltung entstanden vier Entwicklungsziele:

- **Wasserstadt – Handlungsfelder Ökologische, Ökonomische und Soziale Aspekte:** Dieses Ziel ergibt sich aus den Potenzialen der Luhe – und dem Wunsch der Menschen nach Natur- und Wassernähe. Gleichzeitig ist die Luhe hinsichtlich Nutzung und neuen Angeboten auch ein Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Wasser- / Deichbau, Küstenschutz / Tide etc.

- **Generationengerechte Stadt – Handlungsfeld Soziale Aspekte:** In der Verantwortung gegenüber den Bürger*innen will Winsen die Angebote für alle Generationen weiter ausbauen und an den Bedürfnissen der (zukünftigen) Zielgruppen ausrichten, um Identifikation, Frequenz und Kaufkraft zu erhöhen. Wichtige Zielgruppen sind dabei Kinder und Jugendliche – und damit auch die Eltern bzw. Familien – sowie Senior*innen. Dies wird auch aufgrund der aufgezeigten demografischen Entwicklung deutlich.
- **Nachhaltige und mobile Stadt – Handlungsfeld Ökologische Aspekte:** Die intelligente, digitale und klimaschonende Neuorganisation der Mobilität ist notwendig, um das City-Leben angenehmer für die Menschen zu gestalten, die Klimabelastung zu reduzieren und die Erreichbarkeit der Innenstadt des Mittelzentrums und der Kreisstadt für die relevanten Zielgruppen sicherzustellen.
- **Lebendige und vielfältige Stadt (Wirtschaft / Nutzungsmix / öffentlicher Raum) – Handlungsfelder Ökonomische, Ökologische und Soziale Aspekte:** Ein lebendiger und vielfältiger Nutzungsmix in Verbindung mit attraktiven Angeboten im öffentlichen Raum stärkt die Resilienz und die Identifikation. Vielfalt ist Leben. Die Stadt kann dazu beitragen durch Schaffung von Möglichkeiten und Infrastruktur für eine vielfältige Angebotslandschaft.

Voraussetzung dafür ist eine auch zukünftige Attraktivität und wirtschaftliche Stärke der Innenstadt.

Von den Handlungsfeldern zu den Entwicklungszielen und (Leit-)Projekten

In den Beteiligungsveranstaltungen wurde eine **Vielzahl an Projektideen für eine resiliente Innenstadt** generiert. Diese wurden anhand verschiedener Kriterien (Handlungsdruck, Aufbau auf andere Projekte, ggf. bereits bestehende Vorplanungen, haushalterische Schwerpunkte) geprüft und wie folgt gegliedert:

- Handlungsfeld
- Handlungsansätze zusammengefasst in Entwicklungsziele
- Leitprojekte
- Weitere konkrete Projekte, die – im Erfolgsfall – durch die Steuerungsgruppe weiterverfolgt und konkretisiert (oder verworfen) werden können
- Projekte, die im Rahmen der laufenden Aktivitäten der Stadtverwaltung oder einzelner Akteure durchgeführt werden – darunter auch ausgewählte durch das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ geförderte Projekte.

Die **Projekt-Pyramide** veranschaulicht dies am Beispiel des Entwicklungsziels „Wasserstadt“:

3.2 Entwicklungsziel „Wasserstadt" – Handlungsfeld Ökonomische Aspekte, Handlungsfeld Soziale Aspekte, Handlungsfeld Ökologische Aspekte

Die Wasserflächen der Luhe und die umgebenden Grünflächen bieten Gestaltungsräume für weitere Nutzungen und ökologische Potenzialflächen und dienen damit der Schaffung neuer und flexibler Nutzungskonzepte im öffentlichen Raum. Im eher **urbanen Bereich der Luheinsel** können durch wasserbezogene Nutzungen (z.B. Spielen oder Gastronomie) attraktive Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden – mit belebenden Effekten auf den auslaufenden Geschäftsbesatz in der Marktstraße. Am **südlichen Luheufer** sind naturnahe Maßnahmen vorstellbar. Da im ISEK-Rahmenplan im Bereich der Luheinsel bereits u.a. die Maßnahmen „Barrierearme Luhe-Promenade" und „Stadtoase mit Wasserzugang" vorgesehen sind, konzentriert sich die Resiliente Innenstadtstrategie auf das südliche Luheufer und knüpft daran an.

Die Errichtung einer **Mehrgenerationen-Promenade am südlichen Luheufer** wäre eine Möglichkeit, die nicht nur eine neue Aufenthaltsqualität für verschiedene Ziel- und Altersgruppen schafft, was insbesondere aufgrund des demografischen Wandels von großer Bedeutung ist und zu einer generationengerechten Stadt beiträgt. Dies schließt eine Wegeverbindung sowie Aufenthaltsbereiche zum Verweilen mit seniorengerechten Bänken, einen Erlebnis- und

Gesundheitsparcours für alle Generationen, Gestaltungselementen sowie Ruhebereiche für Rollstuhlfahrer und Kinderspielgeräte ein. Die Front zum Wasser mit der Flusspromenade wird mit großzügigen Sitzstufen ausgeweitet, was auch den Wünschen der Winsener*innen entspricht, denn laut der im Vorfeld durchgeführten Umfrage sehen mehr als 80% der Befragten (großen) Verbesserungsbedarf bei der Gestaltung des öffentlichen Raums. Damit werden die Handlungsansätze „Ausbau und Schaffung von wohnungsnahen, öffentlichen Erholungs- und Rückzugsorten“ sowie „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen durch die Schaffung von Begegnungsorten und Treffpunkten“ bedient.

Das Thema Wasser wird zukünftig **auch in der Altstadt** präsent sein: durch das Wasserspiel am Kirchplatz sowie den Brunnen in der Rathausstraße. Zusätzlich könnten verbindende Wasserwege, etwa zum Schlossplatz oder dem Luhespielplatz, entwickelt werden, um auch Kindern die Möglichkeit zu geben, in einer Welt voller harter Gegenstände und fester Blöcke die sinnliche Erfahrung mit fließendem Wasser zu ermöglichen und spielerisches Lernen zu schaffen. **Wasserspielformen** tragen zusätzlich auch zur Ressourceneffizienz bei und bieten gleichzeitige Abkühlung. Jugendliche könnten an die Wasserstadt herangeführt werden, indem auf der Luhe sowie dem zukünftigen Naturbad im Eckermannpark auch sportliche Aktivitäten (Stand Up Paddling, künstliche Welle) angeboten werden. Wasser eignet sich besonders für saisonale oder sogar nur tageweise Installationen im öffentlichen Raum. Wasser zum Planschen zieht Menschen magisch an und auch Regenwasser kann spielerfisch genutzt werden – so könnte ein Platz geschaffen werden, um **Regenwasser „aktiv zu erleben“**. Auch diese Maßnahmen können dem Handlungsansatz „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen durch die Schaffung von Begegnungsorten und Treffpunkten“ zugeordnet werden.

Aufgrund der Lage Winsens als Wasserstadt ist es auch möglich, bei der Neugestaltung des südlichen Luheufers **neue Modelle der Arbeitsorganisation** mitzudenken und in Luhenähe in den Sommermonaten ein Coworking-Areal als temporären Treffpunkt und Begegnungsort zum Austausch und Arbeiten mit Blick auf das Wasser zu ermöglichen. Dies bedient den ökonomischen Aspekt, der Umsetzung neuer Modelle der Arbeitsorganisation. Gleichzeitig könnte die (Wasser-) Fläche der Luhe dazu genutzt werden, um den in der Umfrage charakterisierten Bedarf an Gastronomieangeboten in kreativer Form, bspw. durch ein **schwimmendes Restaurant oder Ponton**, zu begegnen und neue Nutzungskonzepte für den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Ressourceneffizienz pilothaft auszuprobieren. Das schwimmende Restaurant könnte mit einem städtischen Ideenwettbewerb vergleichbar mit dem im Rahmen des Sofortprogramms durchgeführten Wettbewerb „Innovative Ladenkonzepte“ gekoppelt werden, der gastronomische Gründungsaktivitäten unterstützt.

Durch die Aufwertung des südlichen Luheufers wird zusätzlicher Raum in der Innenstadt für die Bürger*innen geschaffen, um **dem Naturelement Wasser nahe zu sein** – denn neben der wichtigen ökologischen Rolle im Stadtraum wirkt sich Wasser positiv auf das lokale Klima und das Wohlbefinden der Menschen aus. Gleichzeitig wird bei der Gestaltung des südlichen Luheufers auf eine **pflanzliche Diversität** geachtet, um auch Tieren und Insekten einen ausreichenden Lebensraum zu bieten, Hitzestress zu reduzieren und starkregenbedingte Überflutungen durch Begrünung entgegenzuwirken. Die Aufwertung des Luheufers trägt auch maßgeblich zum Handlungsansatz der Aufwertung naturnaher innerstädtischer Grünflächen zur Steigerung der biologischen Vielfalt und für Naturerlebnismöglichkeiten, beispielsweise durch den beschriebenen Erlebnis- und Gesundheitsparcours, bei.

3.3. Entwicklungsziel „Generationengerechte Stadt“ – Handlungsfeld Soziale Aspekte

Generationengerechte Stadtentwicklung heißt, alle Altersgruppen einzubeziehen und passende Angebote zu entwickeln. Dabei sind Konzepte sinnvoll, die **Aktivitäten und Nutzungen räumlich verknüpfen**, um Synergien zu nutzen und Belebungsimpulse zu generieren: z.B. Aktivitäten der Kinder (Spielen, Eis essen) mit denen der Eltern oder Großeltern (Sitzen, Gastronomie, Einkaufen) – auch in Form flexibler Konzepte, zum Beispiel Aufstellen von Tischen und Liegestühlen bei gutem Wetter. Dazu zählen auch **soziale Begegnungsorte und Treffpunkte in Gebäuden**, zum Beispiel Spielcafés für Schulkinder nach der Schule, auch Generationen übergreifend (Alt erzählt Jung). Angebote und Standorte sind an den **Bedürfnissen der relevanten Zielgruppen** auszurichten, die zukünftig die Innenstadt nutzen und beleben sollen:

- Kinder eignen sich Räume an und nehmen ihre Eltern mit.
- Jugendliche sind die (Online-)Käufer von morgen, wandern allerdings zunehmend ins Internet ab, sofern man kein spannendes Angebot für sie schafft, dass sie in die Innenstadt lockt und ihnen den stationären Handel näher bringt.
- Senior*innen schätzen die Sicherheit, Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten etc.

Insofern ist immer das Augenmerk auf Barrierefreiheit, Chancengleichheit sowie und Nicht-Diskriminierung und Gleichstellung zu richten.

Wie in Kapitel 2 aufgezeigt, erfolgt bis 2030 voraussichtlich eine starke Zunahme der Kinder und Jugendlichen von 6.474 (2017) auf 7.028 (2030) sowie der Senior*innen von 9.007 (2017) auf 11.636 (2030).

Für Senior*innen, die unterwegs sind, gibt es zwei verschiedene Bedürfnisse:

- Sich treffen und am öffentlichen Leben teilnehmen:
  Hier sind solche Orte geeignet, die einerseits geschützt sind und andererseits interessante Ausblicke bieten. Bänke laden zum Verweilen ein.
- Kurz ausruhen und neue Kraft sammeln für den weiteren Weg:
  Hier braucht man eher eine Gelegenheit zum Kurzzeitsitzen. Dazu können teilweise auch Spielobjekte der Kinder genutzt werden. Aber es muss auch Ergänzungen geben.

Für Senior*innen bietet es sich daher an, mehr **Sitzmöglichkeiten** in der Innenstadt zu schaffen, sodass sich diese bei ihrem Besuch in der Innenstadt ausruhen können, Genauso würde ein städtisches **Beleuchtungs- und Illuminationskonzept** der Attraktivierung der Innenstadt in den Abendstunden dienen, aber auch zu einem höheren Sicherheitsgefühl beitragen, was allen Altersgruppen zugutekommt. Beide Maßnahmen können je nach Anordnung und Schwerpunktsetzung dazu beitragen, punktuelle öffentliche Erholungs- und Rückzugsorte zu schaffen, aber auch Begegnungsorte und Treffpunkte zu kreieren.
Damit die Bevölkerung, insbesondere die Senior*innen, auch in den heißen Sommermonaten kühlen Kopf bewahrt, können bereits vorhandene **„Cool Spots“** identifiziert und die Wege dorthin als Sommerpfade gestaltet und beschildert werden. Unterstützend wirken Trinkbrunnen und schattige Bänke entlang der Wege.

Für Kinder könnte die **„Bespielbare Stadt“** errichtet werden, indem Spielobjekte und Spielinseln an zentralen Laufwegen von Kindern installiert werden, um attraktive Wege in die Innenstadt mit punktuellen Orten zum Verweilen zu bieten. Dazu werden unter umfassender Beteiligung der Kinder für sie wichtige Orte (wie Schulen, Spielplätze) durch ein Netz sicherer Wege verbunden und zusätzlich durch Spielobjekte aufgewertet. Ziel ist es, die Entfernung zu Spielmöglichkeiten möglichst DIN-Gerecht zu gestalten:

bis 6 Jahre > Entfernung > bis 200 m > fußläufig (ca. 6 Min.)
6 bis 12 Jahre > Entfernung > bis 400 m > fußläufig (ca. 10 Min.)
ab 12 Jahre > Entfernung > bis 1000 m > fußläufig (ca. 15 Min.)

Mögliches Leitprojekt in diesem Bereich ist ebenfalls die „Kinderbauhüttenstadt Winsen“ in Kooperation mit dem Heimat- und Museumverein, wo der Aufbau des alten Winsens mit Burg und Kirche als Fachwerkmodell im Maßstab 1:3 im Schlosspark mit kindergerechtem Material erfolgt.

3.4 Entwicklungsziel „Nachhaltig mobile Stadt“ – Handlungsfeld Ökologische Aspekte

Das **Ziel** ist, die Mobilität in der Innenstadt klimafreundlicher zu gestalten bei möglichst gleicher Erreichbarkeit, mithin den Kfz-Verkehr und damit den CO_2 Ausstoß deutlich zu reduzieren. Die mittel- und langfristige Stärkung der Innenstadt und die Stabilisierung des Standortes für Einzelhandel, Dienstleistungen und Verwaltung sollten gekoppelt sein an **strukturelle Veränderungen und Verkehrsverlagerungen auf alternative Mobilitätsangebote**. Hierfür ist ein aufeinander abgestimmtes Bündel an Maßnahmen notwendig, dass sowohl Push- als auch Pull-Faktoren beinhaltet. Klassischer Pull-Faktor sind Anreize etwa durch Bonussysteme bei Nutzung des ÖPNV (zum Beispiel Einkaufsgutscheine für Geschäfte oder Wochenmarkt). Die Maßnahmen tragen insgesamt dazu bei, den Handlungsansatz „Klimaschonende Mobilität durch Multimodalität, Fuß- und Radverkehr“ auszufüllen.

Dafür sollte die vorhandene Basis genutzt werden. Die Bahnverbindung über den Bahnhof Winsen mit den Zügen des Metronoms sowie das in den letzten Jahren aufgebaute Mobilitätsangebot unter der **Dachmarke „Mobil in Winsen“** bestehend aus WinsenBus, WinsenCityBus, AnrufLinienTaxi, WinsenRad und dem E-Carhsharing-Angebot Winsen2go muss genutzt werden, um Alternativen auf- und auszubauen. In einer ersten Phase ist es wichtig, eine weitere **Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger** anzustreben und aus einzelnen Angeboten schrittweise ein zusammenhängendes System im Sinne der verbesserten Innenstadterreichbarkeit zu schaffen. Zu beachten sind hierbei die Wirkungszusammenhänge der einzelnen Teilmaßnahmen. Denkbar ist hier die Errichtung mehrerer **Shared Mobility-Punkte an den Eingängen zur Innenstadt**, die den Umstieg zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern ermöglichen und infrastrukturell sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, elektronische Lademöglichkeiten, ein Carsharing-Fahrzeug sowie eine Leihrad-Station umfassen.

Wenn es um die Stärkung der Innenstadt geht, müssen auch die **13 Winsener Ortsteile mitgedacht** werden: Nur wenn hier eine gute, regelmäßige, verlässliche Verbindung in die Kernstadt besteht, werden sie regelmäßig den Weg auf sich nehmen und zu einer stärkeren Frequentierung der Innenstadt beitragen. Um dies zu ermöglichen, könnten das Busangebot sowie das Anruf-Linien-Taxi ausgebaut, Takte verdichtet sowie das WinsenRad durch E-Bikes oder Lastenräder ergänzt werden.

Für Winsen und speziell die Innenstadt liegen noch keine grundlegenden Daten zur Verkehrsmittelwahl vor. Hierzu könnte eine grundlegende **Befragung der Winsener Bevölkerung** in einem citynahen Ortsteil durchgeführt werden, um auf Basis dessen die eingesetzten Verkehrsmittel des Umweltverbunds zu optimieren und für eine noch bessere Auslastung im Innenstadtbereich zu sorgen.

Um auch Fußgänger zu stärken, könnte ein **Orientierungs- und Leitsystem** geplant und umgesetzt werden, denn nur wer weiß, wo es lang geht, kann den Weg in die Innenstadt finden.

Für die städtische Nachhaltigkeit und einer mikroklimatischen Verbesserung vor Ort spielt auch die Begrünung eine wichtige Rolle. Das Potenzial der Luhe wurde bereits beschrieben, daneben geht es darum, auch in den weiteren Bereichen eine höhere Begrünung zu erzielen – Grünräume binden Treibhausgase, produzieren Sauerstoff und speichern Regenwasser bei Starkregen. Dafür bietet sich die **Errichtung von Gründächern und Grünfassaden** durch ein städtisches Förderprogramm an, denn Gründächer schaffen ein angenehmeres Gebäudeklima, helfen Energiekosten für Heizung oder Klimaanlage einzusparen und stärken die Artenvielfalt. Intensive und extensive Dachbegrünungen wirken sich über den Regenwasserrückhalt auch günstig auf den Wasserhaushalt aus. Ebenfalls kann das städtische Programm der Pflegepatenschaften und Blühoffensiven fortgeführt und **private Begrünungsinitiativen** gestärkt werden.
Bei Maßnahmen der Begrünung wird zukünftig verstärkt auf **klimatolerante Pflanzenarten** geachtet, denn es gibt je nach Region und lokalen Bedingungen Pflanzen (Bäume, Sträucher, Stauden usw), die besser mit dem Klimawandel zurechtkommen. Deshalb sollte auf die Wahl einer geeigneten, auch nicht-invasiven und nicht-allergenen Pflanzenarzt in zukünftigen Projekten ein besonderes Augenmerkt gelegt werden.

Innerstädtische Nahwärmeprojekte bieten zudem die Chance einer energetisch nachhaltigen Quartiersentwicklung der Innenstadt. Im ersten Schritt könnte eine dezidierte Untersuchung innerstädtischer Gebäude durchgeführt werden, um das Potenzial festzustellen, bevor anschließend das Budget für die Realisierung der Erzeugung auf innerstädtischen Dachflächen (Mieterstrom-Modell und Photovoltaik) beziffert wird.

Zum Ziel einer nachhaltigen und mobilen Stadt tragen aber auch technische Neuerungen bei, so beispielsweise die Einführung eines verlässlichen öffentlichen WLAN-Netzes im Programmgebiet, die Schaffung eines LoRa-WAN-Netzwerkes sowie der Aufbau eines 3D-Modells der Innenstadt. Die Maßnahmen weiten insgesamt nicht nur das Online-Angebot der Verwaltung aus, sondern bewirken ebenfalls eine Reduzierung des CO_2-Ausstoßes, indem städtische Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden, und führen zu einer stärkeren Bürgerbeteiligung.

- **Ein flächendeckendes, stabiles WLAN-Netz**, um die digitalen Angebote der Stadt (Winsen4You-App, Smartparking, WinsenRad etc) breiter durch alle Zielgruppen nutzen zu können und weitere zu entwickeln (z.B. Location-based Games wie Pokemon Go oder ad-

venture labs). Bislang sind lediglich punktuelle Zugangspunkte vorhanden, die beim flächendeckenden Ausbau eingebunden werden. Bürger*innen, Geschäftsreisende und Tourist*innen könnten so die digitalen Dienstleistungen der Stadt sowie digitale Mitmachangebote ohne zeitliche Begrenzung des Datenvolumens nutzen. Dies schafft eine Resilienz, indem die Abhängigkeit von Mobilfunkanbietern reduziert wird. Die Maßnahme ist für Winsen innovativ: Laut bitkom-Studie aus 2019 bieten nur 17 % der deutschen Großstädte ihr WLAN-Netz im gesamten Citybereich an und nur in 38 % Prozent ist das WLAN unbegrenzt verfügbar. Zudem wurde ein öffentliches, flächendeckendes WLAN-Netz bei der Online-Bürgerveranstaltung und der Befragung der innerstädtischen Unternehmen mehrheitlich gewünscht und als nützlich angesehen.

- **Die LoRa-WAN-Technik**, eine Funktechnik, die energieeffizient Daten einer Vielzahl von Sensoren überträgt, hilft der Stadt in verschiedenen Bereichen. So können Sensoren in Innenräumen installiert werden und an das regelmäßige Lüften erinnern, wenn eine erhöhte Aerosolkonzentration auftritt. Um Zeit bei der langwierigen Parkplatzsuche zu vermeiden, können Sensoren den Autofahrer*innen freie Parkplätze zeigen und vermeiden so umweltschädliche Abgasemissionen. Genauso ist es möglich, die Sensoren in Mülleimern zu verbauen, um zu sehen, wann Füllstände erreicht sind, sie überlaufen und sie wieder geleert werden müssen.

  Die digitale Ausweitung des Mülleimermanagements würde auch dazu beitragen, die vielfältigen Projekte der Verwaltung für eine **saubere Stadt** fortzuführen, wo durch verschiedene Aktionen und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen auf das Problem der städtischen Vermüllung aufmerksam gemacht wurde. Auch hierzu sind im Rahmen der resilienten Innenstädte weitere Kampagnen und Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung geplant, denn eine saubere Stadt ist nicht nur nachhaltig, sondern steigert auch die Attraktivität für Erholungs-, Rückzugs- und Begegnungsorte. Ebenfalls kann ein auszuarbeitendes Mülleimerkonzept für den Innenstadtbereich dafür sorgen, dass Vermüllung noch weiter zurückgedrängt wird.

- **Der Aufbau eines „digitalen Zwillings“/3D-Modell der Innenstadt**, das in der Bauleitplanung übliche Formen der städtebaulichen Entwürfe/Leitpläne, die zur Illustration eines Bebauungsplanes insbesondere im Rahmen der Partizipation der Öffentlichkeit genutzt werden, durch eine zeitgemäße dreidimensionale Darstellung ersetzt. Ein solches Modell kann neben Prozessen der Bürgerbeteiligung und politischen Entscheidungsfindung durch eine bessere Visualisierung auch für Potenzialanalysen sowie im Verkehrsbereich genutzt

werden, um eine Verkehrsoptimierung bei Überschwemmungen nach Starkregenereignissen zu ermöglichen. Auch dies würde dazu beitragen, die Stadt „resistenter“ zu machen.

3.5 Entwicklungsziel „Lebendige und vielfältige Stadt (Wirtschaft / Nutzungsmix / öffentlicher Raum)“ – Handlungsfeld Ökonomische Aspekte, Handlungsfeld Soziale Aspekte, Handlungsfeld Ökologische Aspekte

Ein lebendiger und vielfältiger Nutzungsmix mit neuen und flexiblen Nutzungskonzepten stärkt die Resilienz und die Identifikation. Vielfalt ist Leben. Die Stadt kann dazu beitragen durch Schaffung von Möglichkeiten und Infrastruktur für eine vielfältige sozio-kulturelle und gastronomische Angebotslandschaft, Verbesserung der Rahmenbedingungen für neue Geschäfte und soziale Gründungen, Aufwertung des öffentlichen Raumes auch durch nicht-kommerzielle Angebote, die Schaffung von Begegnungsräumen sowie Realisierung von Bänken, schattenspendenden Bäumen und Grüninseln.

In Kapitel 2 wurde als ein wesentlicher **Handlungsbedarf die Erweiterung und somit resilientere Aufstellung des Nutzungsmix** durch weitere Nutzungen außerhalb des Einzelhandels herausgearbeitet: soziale und kulturelle Nutzungen, Gastronomie als eine wichtige neue Leitfunktion, die Besuchsanlässe generiert, Einrichtung der sozialen Infrastruktur, Freizeit und Gesundheit – im Übrigen alles Nutzungen, die persönliche Kontakte erfordern und somit nicht oder nur begrenzt digitalisierbar sind.

Wie kann die Stadt Winsen hier Möglichkeiten schaffen?

a) durch Anmietung von Räumlichkeiten und eine Weitervermietung zu je nach Nutzung tragfähigen Mieten,
b) durch Wettbewerbe wie den „Wettbewerb innovative Ladenkonzepte“, der erstmals bereits im Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ initiiert wurde oder
c) durch Aktionen im öffentlichen Raum, für den die Stadt „zuständig“ ist und die Menschen und somit auch Frequenz für den Handel und Gastronomie in die City locken.

Zu c) zählen neben kulturellen Veranstaltungen mit mehr Kunst und Kultur im öffentlichen Raum („Innenstadt als Bühne“) sowie Spielangeboten auch Pop-up-Gastronomie – zum Beispiel, um den Wochenmarkt zu stärken und im Anschluss die Verweildauer in der Innenstadt zu verlängern. Als Grundlage könnte eine Richtlinie zur Förderung von Geschäftsansiedlungen und zur Ansiedlung ergänzender Nicht-Handels-Nutzungen erstellt werden.

Der Schlossplatz bietet sich hier für Impulsprojekte an, die für Belebung sorgen können, Raum für Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung sowie verschiedenster Migra-

tion bereitstellen und Probierräume für neue Geschäftsideen schaffen (u.a. Handlungsansatz „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen“). Ziel ist es, den bislang über weite Flächen versiegelten **Schlossplatz als grüne und lebendige Mitte zu stärken und ihn anhand eines Ideenwettbewerbs zu optimieren**. Dies kann anschließend eine Ausweitung des Schlossparks, also eine Entsieglung des Schlossplatzes, die Schaffung neuer Aufenthaltsqualität inkl. temporärer Treffpunkte als auch die Initiierung von Pop-up-Gastronomie in Form von Containern, Trucks oder Hütten bewirken. Der Schlossplatz könnte durch eine Pop-up-Gastronomienutzung in temporären Einrichtungen auch die Möglichkeit bieten, vergleichbar mit dem Wettbewerb „Innovative Ladenkonzepte“ Gründungsaktivitäten der Gastronomiebranchen zu unterstützen oder den bestehenden Wettbewerb „Innovative Ladenkonzepte“ fortzuführen. Eine solche Belebung des Schlossplatzes mit Containern, Trucks oder Hütten würde nicht nur neue und flexible Nutzungskonzepte mit sich bringen, sondern gleichzeitig ressourceneffizient und nachhaltig sein, da sie zunächst mit wenig (baulichen) Aufwand verbunden ist.

Ökonomisch könnte der bestehende **Coworking Space „Freiraum Winsen“ weiter gestärkt werden**, indem das Obergeschoss noch für eine größere Nutzung ausgebaut und der Space durch eine gastronomische Aufwertung auch als sozialer Begegnungsort und Treffpunkt im Bereich des Bahnhofes hergerichtet wird. Für die Stärkung der Gastronomie kann eine Öffnung des Kirchenschiffs zur Kirche erfolgen, um eine Thekensituation zu realisieren. Ebenfalls ist es möglich, den Coworking Space durch moderne Technik zum „Innovationslab“ (z.B. mit 3D-Druck) weiter zu entwickeln und Gründer*innen und Unternehmer*innen so noch bessere Möglichkeiten der Arbeit zu bieten.

4. Querschnittsziele

Im Handlungskonzept wurde deutlich herausgearbeitet, dass angesichts veränderter Rahmenbedingungen und neuer Herausforderungen für die Innenstadt nur eine breite **Beteiligung der WiSo-Partner*innen und Marktakteure sowie die Berücksichtigung der Querschnittsziele**, nicht zuletzt aus Sicht der Zielgruppen, eine Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Strategie und Leitprojekten ermöglichen wird. Gerade „Vielfalt“ ist ein zentrales Merkmal von resilienten Innenstädten von morgen.

Ökologische Nachhaltigkeit und Do not significant harm

Die Projekte und Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Ökologische Aspekte“ und dem Entwicklungsziel „Nachhaltig mobile Stadt“ (siehe 3.4) haben explizit eine ökologische Nachhaltigkeit zum Ziel. Auch die Maßnahmen aus den anderen beiden Handlungsfeldern haben so-

weit möglich immer auch die ökologischen Effekte im Fokus. Ein **Beispiel** ist die Umgestaltung der öffentlichen Räume, bei der die Schaffung neuer Angebote mit einer standortbezogenen Entsiegelung und mehr Grün einher geht (Multicodierung). Dies trifft konkret sowohl auf die Umgestaltung des Schlossplatzes, welcher in Teilen entsiegeln werden könnte, als auch die südliche Luhepromenade zu, die im Rahmen der Umbaumaßnahmen in ihrer Artenvielfalt und Biodiversität gestärkt wird.

Gleichstellung

Kommunen, die nicht Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden sind, haben eine Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Die Stadt Winsen (Luhe) hat schon **seit dem 01.09.2013 eine Gleichstellungsbeauftragte** mit einer halben Stelle (Ratsbeschluss), vorher ehrenamtlich. Außerdem erstellt die Stadt regelmäßig einen **Gleichstellungsplan**, zuletzt 2021 überarbeitet. Auch für viele WiSo-Partner*innen sind Gleichstellungsaspekte geübte Praxis. Darüber hinaus spielte die Gleichstellung bei der Auswahl der Projekte und Zusammensetzung der Steuerungsgruppe eine Rolle, um für alle Anspruchs- und Altersgruppen ansprechende Projekte und Maßnahmen zu finden.

Gerade in den **öffentlichen Räumen einer Innenstadt** sind Frauen häufig benachteiligt, was insbesondere (schlecht beleuchtete) Angsträume im Straßenraum, in Parkhäusern, Unterführungen und Parks oder an Haltestellen sowie am Bahnhof betrifft. Entsprechend wurde das **Thema Sicherheit und Beleuchtung** auf den Beteiligungsveranstaltungen thematisiert – und wird bei den Maßnahmen etwa zur Aufwertung der öffentlichen Räume berücksichtigt.

Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

Im Zuge der Beteiligungsveranstaltungen erfolgte die **Beteiligung relevanter Interessensvertretungen**, insbesondere der Senioren, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen, welche im Sanierungsbeirat der Stadt vertreten sind. Die Strategie sowie die einzelnen geplanten Vorhaben berücksichtigen die Ansprüche von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Barrierefreiheit). **Gutes Beispiel** sind auch hier die öffentlichen Räume, die für alle Zielgruppen barrierefrei erreichbar und nutzbar sein sollen. Bei der Umgestaltung der südlichen Luhepromenade entsteht so z.B. ein Ruhebereich für Rollstuhlfahrer*innen, um auch für mobilitätseingeschränkte Gruppen eine höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen. Bei zukünftigen Spielgeräten im Innenstadtbereich soll ein Teil auch barrierefrei und für Rollstuhlfahrer*innen nutzbar sein.

Für die zukünftige Projektumsetzung werden wichtige Entscheidungen gemeinsam mit dem Seniorenbeirat, dem Behindertenbeirat sowie dem seit 2021 in Winsen (Luhe) bestehenden Rotierenden Jugendrat getroffen.

Gute Arbeit

Gut bezahlte, sichere und menschengerechte Arbeit mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind wichtige Kriterien für die Förderung von Projekten. Hier wird die Stadt bzw. die Steuerungsgruppe im Vorfeld auf potenzielle Projektträger einwirken. Die Stadt Winsen (Luhe) ist als Vorhabenträger an den Tarifvertrag i.S. des Tarifvertragsgesetzes gebunden und bietet ihren Mitarbeiter*innen die Teilhabe an betrieblichen Maßnahmen des Gesundheitsmanagements an. Neueinstellungen erfolgen ausschließlich in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, ebenfalls ermöglicht die Stadtverwaltung ihren Beschäftigten familienbedingte Teilzeitarbeit und Gleitzeit. Externe Weiterbildungsangebote sind genauso gelebte Praxis wie interne Qualifizierungsmaßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der Qualifizierung.

Gerade für Winsen als Pendlerstadt ist der Aspekt „Gute Arbeit“ auch in der Außenwirkung von herausragender Bedeutung, weshalb auch der bereits beschrieben Coworking Space „Freiraum“ im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftsräume Niedersachsen“ entwickelt und umsetzt wurde. Flexible, modern ausgestattete Arbeitsplätze tragen zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei und stärken die Work-Life-Balance. Dabei liegt ein Fokus bei einer sozialverträglichen preislichen Ausgestaltung, um einer breiten Schicht die Nutzung solcher Arbeitsplätze zu ermöglichen. Vereine können für ihre Arbeit zudem das 2021 eröffnete „Haus der Vereine“, welches durch Städtebaufördermittel errichtet wurde, für ihre Arbeit nutzen.

5. Beteiligungsprozesse, Steuerungsgruppe und Organisationsstruktur

5.1 Beteiligungsprozess und Steuerungsgruppe

Die Bürger*innen sowie die Gewerbetreibenden als wesentliche Akteur*innen und Zielgruppen der Strategie wurden in Zeiten der Corona-Pandemie über zwei Formate gezielt angesprochen: Am 22.2.22 fand eine Online-Informationsveranstaltung für die Bürger*innen in Form eines Youtube-Livestreams statt, an der durchschnittlich über 60 Zuschauerinnen und Zuschauer teilnahmen und sich aktiv beteiligten. Sowohl im Rahmen dieser Veranstaltung als auch im Nachgang erreichten die Stadt vielfältige Anregungen für die zukünftige Gestaltung der Innenstadt, die in die Strategieerstellung eingeflossen sind.

Um darüber hinaus für die Strategieerstellung eine tiefergehende Kenntnis zur räumlichen Einkaufsorientierung, zum Einkaufsverhalten, zu allgemeinen Verbesserungswünschen für die Innenstadt sowie zu Stärken und Schwächen der Innenstadt aus Sicht der Bürger*innen sowie der Gewerbetreibenden zu erlangen, wurden jeweils Onlinebefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf die Kundenbindung und die Qualität des lokalen Angebots in Winsen zu – und zeigen damit auch Handlungspotenziale auf (siehe Kapitel 2). Die Onlinebefragungen waren insgesamt vier Wochen im Februar 2022 aktiv, etwa 50 Gewerbetreibende und über 650 Bürger*innen nahmen daran teil.

Während der Strategieerstellung wurde – neben dem Projektteam – auch ein großer Kreis von WiSo-Partner*innen in Form des Sanierungsbeirats benannt und im Rahmen zweier Online-Workshops beteiligt (Zusammensetzung: Siehe Anlage 4). Diese WiSo-Partner*innen bilden auch den Kern der zukünftigen Steuerungsgruppe – ergänzt um für die Umsetzung der Strategie und der Leitprojekte ausgewählte Mitglieder der Verwaltung sowie weiterer relevanter Gewerbetreibender und Eigentümer*innen. Für die Einrichtung der Steuerungsgruppe wird Diversität berücksichtigt und eine Gleichstellungsquote angestrebt.

Stimmberechtigte Mitglieder der Steuerungsgruppe sind

- Vertreter*innen der Stadt Winsen : der Bürgermeister sowie ein*e Mitarbeiter*in, die bzw. der für die Umsetzung der Maßnahmen zuständig ist;
- für das Handlungsfeld **Soziales** jeweils eine Interessenvertretung der Kultur (z.B. Heimat- und Museumverein) sowie eines vor Ort arbeitenden Sozialverbandes;
- für das Handlungsfeld **Ökonomie** eine Vertretung der City-Marketing GmbH sowie ein*e interessierte*r Unternehmer*in (Handel, Dienstleistungen, Gastronomie);
- für das Handlungsfeld **Ökologie** jeweils eine Person eines Naturschutzverbandes (z. B. NABU) sowie des ADFC-Ortsverbands.

Beratende Mitglieder sind

- ein*e Mitarbeiter*in des **Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg** (gesetztes Mitglied);
- jeweils eine Vertretung des Kreisseniorenrates, des städtischen Jugendrates, des Inklusionsbeirates des Landkreises Harburg sowie die Gleichstellungsbeauftragte, um für einzelne Projekte wichtige Nutzergruppen zu beteiligen.

Insgesamt gibt es somit acht stimmberechtigte und fünf beratende Mitglieder.

Je nach Bedarf (z.B. für einzelne Projekte) wird die Steuerungsgruppe um weitere relevante Akteur*innen ergänzt, die jedoch nicht kontinuierlich in der Steuerungsgruppe mitarbeiten müssen oder können und damit nicht stimmberechtigt sind.

Für Entscheidungen der Steuerungsgruppe müssen mindestens ein stimmberechtigtes Mitglied der Kommune und ein stimmberechtigter WiSo-Partner je Handlungsfeld anwesend sein.

Eine wesentliche Funktion besteht auch im regelmäßigen Austausch mit wissenschaftlichen Akteur*innen, darunter der Leuphana Universität Lüneburg und der HafenCity Universität Hamburg, welche ebenfalls punktuell zu Treffen der Steuerungsgruppe eingeladen werden. Beide Hochschulen unterstützen zudem die Bewerbung der Stadt Winsen im Programm „Resiliente Innenstädte“ (s. Anlage 6). Schon in den vergangenen Jahren haben beide Hochschulen (Förder-) Projekte der Stadtverwaltung durch Praktika, Seminare und Abschlussarbeiten begleitet und können während des Projektzeitraums sowohl in der Projektplanungsphase als auch im Evaluationsprozess wichtiges Knowhow beitragen. Die Stadt und die beiden Hochschulen haben deshalb einen regelmäßigen Austausch vor Sommer- und Wintersemester vereinbart, welche Themen und Projekte sich für eine wissenschaftliche Begleitung eignen.

Die **Beteiligungsformate für die Umsetzung der Strategie und der Leitprojekte** umfassen grundsätzlich regelmäßige Sitzungen der Steuerungsgruppe (Jours fixes), einzelne projektbezogene Workshops mit für das jeweilige Projekt relevanten Akteur*innen (als klassische Workshops oder auch z.B. als World Café oder Themen-Rundgänge und Vor-Ort-Checks) sowie Einzelgespräche mit den Projektbeteiligten. Für die Bürger*innen werden etwa halbjährlich Informationsveranstaltungen zum Sachstand durchgeführt. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit: Über die Projekt-Homepage, Presse und Radio sowie die sozialen Medien.

Zur Realisierung der Projekte und Maßnahmen bedarf es einer Transformationsstrategie für die Winsener Innenstadt mit zum Teil erheblichen funktionalen, städtebaulichen und immobilienwirtschaftlichen Anpassungen. **Entsprechend ist ein aktives Management erforderlich, das nicht allein durch die städtische Verwaltung geleistet werden kann und muss.** Denn die neuen Herausforderungen werden nicht mehr ausreichend durch die klassischen städtischen Verwaltungsressorts abgedeckt: Die Leitfunktion Handel wird ergänzt durch Kultur, Tourismus, Gastronomie, Wohnen und neue Formen des Arbeitens wie Coworking – hinzu kommen neue Anforderungen an die City, was Konsumverhalten, Aufenthaltsqualität, Digitalisierung etc. betrifft. **Daraus entsteht zusätzlicher Koordinationsbedarf.** Zudem erfordern die Transformationsprozesse immer stärker die Beteiligung private Akteur*innen (vor allem der Eigentümer*innen und Händler*innen) sowie kreativer Stadtmacher*innen. Für eine resiliente Strategie muss die Stadt daher **durch aktive Angebote an potenzielle Nutzergruppen Möglichkeitsräume schaffen**, damit kreative Ideen aus der Stadtgesellschaft ihren Weg in die Innenstadt finden. Daher ist, ergänzend zur Stabsstelle Wirtschaftsförderung,

Stadtmarketing & Tourismus der Stadt (u. a. je eine Stelle für Leerstandsmanagement und Betreuung Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“) **eine weitere Personalstelle für das Management der Umsetzung der Strategie notwendig**: sowohl intern für die Steuerungsgruppe, Projektanträge als auch extern für die Schnittstellen zum Innenstadt-Management.

5.2 Verfahren zur Projektauswahl

Das Verfahren zur Projektauswahl umfasst im Wesentlichen folgende **Schritte**:

- **Vorläufige Projektauswahl:** Im Zuge der Strategieerstellung wurden mit breiter Beteiligung ein Handlungskonzept sowie Leitprojekte und zahlreiche weitere Projektideen erarbeitet. Diese werden zum Beginn der Umsetzungsphase ab Sommer 2022 zunächst von der Steuerungsgruppe noch einmal gesichtet, bewertet, ggf. ergänzt und in eine Reihenfolge für die Realisierung im Förderzeitraum gebracht.

Die in diesem ersten Verfahrensschritt getroffene Projektauswahl ist selbstverständlich nicht abschließend. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden weitere Projektvorschläge kommen, die von allen potenziellen Zuwendungsempfängern eingereicht werden können. Als Orientierungshilfe ist daran gedacht, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeiteten und bei der Online-Bürgerversammlung geäußerten Projektideen noch einmal tabellarisch zusammenzufassen und auf der Projekt-Homepage einzustellen.

- **Kriterien für die Projektauswahl sind insbesondere**
  - der aktuelle Handlungsdruck,
  - die sinnvolle Abfolge einzelner Realisierungsschritte bzw. aufeinander aufbauender Projekte,
  - notwendige Planungsrechtanpassungen, Genehmigungen, Umwidmung von Flächen etc.,
  - die erwartete Umsetzbarkeit des Projektes hinsichtlich der Einbindung relevanter Partner und des Realisierungszeitraums sowie
  - das Budget, die haushalterischen Spielräume sowie die Eintaktung in die Haushaltberatungen.

- **Erarbeitung Projektanträge:** Als Ergebnis werden Projektanträge erarbeitet (je nach Projektinitiator bzw. -träger von der Verwaltung oder von einzelnen WiSo-Partner*innen und Marktakteur*innen) und mit einem Vorlauf von 4 Wochen an die Steuerungsgruppe geschickt.

- **Entscheidung über Projekte:** Auf der jeweiligen Steuerungsgruppensitzung (Jour fixe) erfolgt die Diskussion und Entscheidung über die Förderwürdigkeit des jeweiligen Projekts – als Voraussetzung für die Bewilligung bei der NBank (positive Stellungnahme der Steuerungsgruppe als Voraussetzung). Dabei gilt die Regelung, dass bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein Mitglied der Steuerungsgruppe bzw. die durch das Mitglied vertretene Organisation an dem Projekt beteiligt ist oder ein Interessenskonflikt vorliegt, das Mitglied von Beratung und Abstimmung auszuschließen ist.

- **Zukünftige Projekte:** Im Projektverlauf können weitere Projekte in das Auswahlverfahren aufgenommen werden und durchlaufen dann die vorgenannten Schritte.

Da das Verfahren zur Projektauswahl transparent und diskriminierungsfrei erfolgen muss, wurden im Zuge der Strategieerarbeitung Qualitätskriterien definiert, sie sich wesentlich an den vorgegebenen Kriterien orientieren, jedoch um Kriterien ergänzend wurden, die aus Sicht der Stadt Winsen zusätzlich relevant sind:

- Zu erwartende haushalterische Machbarkeit der Kofinanzierung durch die Kommune,
- Umsetzbar bis 2027, idealerweise basierend auf Vorarbeiten, Gutachten etc.,
- Zur Verfügung stehende Partner*innen für die Umsetzung (Marktakteure + WiSo-Partner*innen). (Denn die Stadt kann nicht alles alleine umsetzen.)

Entsprechend wurde das Musterscoring ergänzt, wobei – um die maximale Punktzahl 100 nicht zu überschreiten – aufgrund dieses zusätzlichen Kriteriums „Umsetzbarkeit“ einige Punktebewertungen leicht modifiziert wurden. Die Winsener Scoringtabelle befindet sich im Anhang (Anlage 7).

Zur Erreichung der Förderwürdigkeit ist eine Mindestpunktzahl notwendig, wobei die maximale Punktzahl (35) und die zu erreichende Mindestpunktzahl (20) für die Querschnittsziele vorgegeben sind. Legt man das gleiche Verhältnis für die maximal 65 Punkte der weiteren Kriterien 1-7 zugrunde, müssen für eine Projektauswahl mindestens 38 Punkte in der Bewertung erreicht werden.

5.3 Vorläufiger Aktionsplan für den Zeitraum von 2022 bis 2027

Der vorläufige Aktionsplan für den Zeitraum 2022 bis 2027 beinhaltet neben Sitzungsterminen und Evaluierungen insbesondere die Realisierung der Leitprojekte sowie weiterer Projekte im engen Dialog mit den jeweils einzubeziehenden bzw. zuständigen Akteur*innen. Der Aktionsplan wird während der Strategieumsetzung laufend angepasst und aktualisiert. **Das Grundschema sieht wie folgt aus:**

▶ ***Ab Sommer 2022***

- Steuerungsgruppen-Sitzung zur vorläufigen Projektauswahl: Sichtung, Bewertung sowie ggf. Ergänzung und vorläufige Festlegung einer Reihenfolge für die Realisierung nach den o.g. Kriterien.
- Beteiligung der Bürger*innen.
- Erarbeitung der Projektanträge und Übermittlung an die Steuerungsgruppe (Stichtag / Vorlauf ca. 4 Wochen).
- Steuerungsgruppen-Sitzung zur Entscheidung über die Förderfähigkeit der eingereichten Projekte (➔ positive Stellungnahme für NBank sowie Vorlage für zuständigen Ausschuss); ggf. Rücküberweisung an Projektinitiator bei fehlenden Unterlagen.
- Ausschuss-Sitzung wg. Beschluss inkl. Kofinanzierung (unter Berücksichtigung der jeweiligen Haushaltsberatungen).
- Einreichen des Förderantrags bei der NBank.
- Beginn der Umsetzung (je nach Aussicht auf Förderung sofort wg. vorzeitigem Maßnahmenbeginn oder nach Förderbescheid).
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Turnus kann je nach Bedarf zwei bis dreimal jährlich wiederholt werden. Die Terminschiene zur Projektauswahl orientiert sich jeweils u.a. an den terminlich feststehenden Sitzungen der städtischen Ausschüsse und des Stadtrates, um die Beschlüsse und Kofinanzierungsmittel zu sichern.

Zudem findet etwa zur Halbzeit des Programmzeitraums sowie am Ende eine **Evaluierung** statt. Diese beinhaltet:

- **Evaluation der (Leit-)Projekte und Maßnahmen („Was wurde umgesetzt?“):** Was wurde wie geplant durchgeführt, wo gab es Umsetzungsprobleme etc.
- **Evaluation der Effekte der (Leit-)Projekte und Maßnahmen („Was haben die Projekte für die Strategieziele gebracht?“):** Zielerreichung, Erfolge / Misserfolge, Aktivierung von Marktakteuren / WiSo-Partner*innen, neue lokale Netzwerke oder Standortgemeinschaften etc.
- **Evaluation aus Sicht der Bürger*innen („Was ist bei den Zielgruppen angekommen?“):** Wie wurden die neuen Angebote genutzt? Wurde die Innenstadt häufiger besucht (Befragung, Frequenzzählungen)? etc.

- **Evaluation aus Sicht der Gewerbetreibenden („Was ist bei den Zielgruppen angekommen?“)**: Welche Auswirkung hatte ein verändertes Verhalten der Bürger*innen auf das Gewerbe? Gibt es ggf. unterschiedliche Einschätzungen der Wirksamkeit der Maßnahmen? (Befragung)

Die Befragungen der Bürger*innen sowie Gewerbetreibenden orientieren sich an der bereits erfolgten Befragung im Februar 2022, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten und eine Entwicklungstendenz zu sehen.

Das Evaluationskonzept wird zu Beginn durch die Steuerungsgruppe konkretisiert – einschließlich der Erhebungsinstrumente, Fragebögen etc.

6. Leitprojekte

Aus der bisherigen Analyse, den Handlungsbedarfen, den Vorarbeiten, Gutachten und Beschlusslagen sowie unter Berücksichtigung der Maßnahmen aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ wurden drei Leitprojekte abgeleitet – mit hoher Relevanz für die Strategie sowie die Entwicklungsziele. Die Leitprojekte wurden im Beteiligungsprozess als gesellschaftlich und politisch tragfähig, haushalterisch machbar und umsetzbar eingeschätzt. Die Leitprojekte entsprechen den Förderrichtlinien und sind anhand der Bewertungskriterien förderwürdig.

6.1 Leitprojekt „Südliches Luheufer – Aufenthaltsqualität am Wasser steigern“

(HF „Soziale Aspekte“, HA „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen …“; HF „Ökologische Aspekte“, HA „Neuanlage und Aufwertung naturnaher innerstädtischer Grünflächen …“)

Ziele und Kurzbeschreibung

Am südlichen Luheufer von der Mühlenstraße bis unterhalb des Luhespielplatzes dienen naturnahe Maßnahmen dazu, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, das Luheufer gestalterisch und funktional auszuweiten und die Innenstadt stärker mit der Flusslandschaft zu verknüpfen. Dadurch wird zusätzlicher Raum in der Innenstadt für die Bürger*innen geschaffen, um dem Naturelement Wasser nahe zu sein – mit positiven Impulsen für das lokale Klima und das Wohlbefinden der Menschen.

Konkret wird eine **Mehrgenerationen-Promenade** errichtet – mit einem Erlebnis- und Gesundheitsparcours für alle Generationen, seniorengerechten Bänken ebenso wie Ruhebereichen für Rollstuhlfahrer*innen und Kinderspielgeräten. Zum Wasser erfolgt eine Ausweitung mit großzügigen Sitzstufen. Ein Beleuchtungskonzept erhöht die Attraktivität und bietet Sicherheit bei der Nutzung in den Abendstunden. Denkbar ist auch in den Sommermonaten ein

Coworking-Areal zum Austausch und Arbeiten mit Blick auf das Wasser sowie ein schwimmendes Restaurant zu installieren, um den charakterisierten Bedarf an gastronomischen Angeboten zu begegnen und neue Nutzungskonzepte zu testen. Grundlage für die Umgestaltung ist ein **Ideenwettbewerb**, in den die Wünsche und Ideen der Bürger*innen einfließen. Mehr als 80% sehen laut der Bürger*innenumfrage (großen) Verbesserungsbedarf bei der Gestaltung des öffentlichen Raums, wozu dieses Leitprojekt unmittelbar beiträgt.

Umsetzungsschritte und Eckpunkte des Zeitplans

- Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des „Südlichen Luheufers“ (Herbst 2022)
- Planungsprozesse für verschiedene Maßnahmen, u.a. Mehrgenerationen-Promenade, Gesundheitsparcours und Sitzbereiche (Winter 2023)
- Ausschreibungsprozess (Sommer 2023)
- Umsetzung (Herbst 2023)

Grobe Kostenschätzung

▪ Ideenwettbewerb	50.000 €
▪ Trassenherrichtung für gesamten Bereich	700.000 €
▪ Mehrgenerationen-Promenade	100.000 €
▪ Gesundheitsparcours	50.000 €
▪ Umgestaltung Sitzbereiche	50.000 €
Summe	**950.000 €**

6.2 Leitprojekt „Kinderbauhüttenstadt Winsen – Geschichte erlebbar machen“

(HF „Soziale Aspekte“, HA 2.1.3 „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen […] durch Schaffung von Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär“)

Ziele und Kurzbeschreibung

Nachhaltige Belebung der Innenstadt mit einem innovativen Angebot für Kinder (5 bis 13 Jahre) und Familien als Zielgruppen einer generationengerechten Stadtentwicklung sowie Aneignung des Schlossplatzes durch erlebnisorientierte Vermittlung von Innenstadtentwicklung, historischem Bauen und Denkmalschutz. **Gemeinsamer Aufbau des alten Winsen mit Burg und Kirche als Fachwerkmodelle im Maßstab 1:3 auf dem Schlossplatz** mit kindgerechten Ziegelsteinen und Fachwerkbauten. Traditionelle Handwerke wie Zimmerer, Maurer, Dachdecker werden beim Selbermachen vermittelt. Durch Rollenspiele und Exkursionen an stadtprägende Orte werden historische Bauweisen erlernt. Insgesamt entstehen so auf etwa 300

Quadratmetern im Innenstadtbereich 4 Stadthäuser, Burg und Kirche sowie ein Bauernhaus mit Nebengebäuden.

Durch das **Erprobungsprojekt „Kinderbauhütte“** wurde 2021 erstmalig in Deutschland Kindern das historische Bauen erlebnisorientiert vermittelt. Die Aktion hatte mit rund 1.000 Kindern eine große Resonanz – sowohl im Einzugsbereich als auch die breite gesellschaftliche Schichtung – und trug zu mehr Leben in der Innenstadt und auf dem Schlossplatz bei. Das Leitprojekt baut auf den Vorversuch, der zunächst mit einem Haus pilothaft getestet wurde, auf.

Umsetzungsschritte und Eckpunkte des Zeitplans

- Konzeptplanung anhand Erfahrungen Pilotprojekt (Herbst 2022)
- Ansprache Handwerksbetriebe, Materialeinkauf etc. (Herbst 2022)
- Feinplanung, Werbung, Erstellung Internetplattform etc. (Frühjahr 2023)
- Durchführung im Sommerhalbjahr 2023 plus digitale Version im Winter 2023 / 2024

Grobe Kostenschätzung

Das Angebot soll für die Kinder kostenfrei und somit barrierefrei sein. Da die Finanzierung durch Förderer aufgrund der inhaltlichen Erweiterung (von einer Kinderbauhütte zur Kinderbauhüttenstadt) nicht tragfähig ist, soll eine Förderung beantragt werden.

▪ Aufbaukosten (4 Stadthäuser, Burg + Kirche, Bauernhaus, Backhaus incl. histor. Einfriedung) inkl. Gebäudeeinrichtungen und Handwerkerareal	140.000 €
▪ Digitale Begleitung (Bauen analog und digital)	20.000 €
▪ Marketing, Internet, Kommunikation incl. 4 YouTube-Filme	15.000 €
▪ Sicherheitseinzäunung, evtl. aus Bauzäunen	15.000 €
Summe	**190.000 €**

Die Finanzmittel für die Personalkosten müssen über weitere Förderer eingeworben werden.

6.3 Leitprojekt „Schlossplatz – grüne und lebendige Mitte“

(HF „Soziale Aspekte“, HA „Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen“; HF „Ökonomische Aspekte“, HA „Neue und flexible Nutzungskonzepte für den öffentlichen Raum“); HF „Ökologische Aspekte“, HA „Reduzierung von Hitzestress durch Begrünungen und Entsiegelung“

Ziele und Kurzbeschreibung

Der Schlossplatz ist eine zentral gelegene Fläche von ca. 2.000 qm, auf der jedoch nur wenige Veranstaltungen stattfinden und die **zu geringe Identifikations- und Belebungspotenzia-**

le hat – gleichwohl angesichts der Lage und der kulturellen und touristischen Attraktionen wie dem Marstall (Sitz des Heimat- und Museumverein, der Tourist-Information und der Stadtbibliothek) **vielfältige Potenziale** bietet: als Scharnier zwischen Innenstadt und Luhe, als grüne und lebendige Mitte, als Begegnungs- und Veranstaltungsort, als Probierraum für neue Pop-up-Gastronomie-Konzepte, etwa um den Wochenmarkt zu stärken und die Verweildauer in der Innenstadt zu verlängern. Am Übergang zu den angrenzenden Grünflächen und dem Luheufer könnten zudem, auch durch eine Reduzierung der Versiegelung, insektenfreundliche, klimatolerante und saisonale Blühpflanzen sowie zusätzliche Grünstrukturen mit Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten etabliert werden.
Der Realisierungswettbewerb zur Umgestaltung der Innenstadt hatte den Schlossplatz ausgeklammert – mit der Option eines „freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs". Um eine breite Nutzung zu realisieren und Anreize für die Menschen zu schaffen, sich den Schlossplatz als „öffentliches Wohnzimmer" anzueignen, wird zunächst ein **Ideenwettbewerb mit breiter Bürgerbeteiligung** durchgeführt – einschließlich temporärer Pilotnutzungen.

Umsetzungsschritte und Eckpunkte des Zeitplans

- Ideensammlung und Konzeptentwicklung gemeinsam mit ausgewählten Zielgruppen / WiSo-Partner*innen (von Gastronomie über Kinder bis zu Umweltverbänden) (Herbst 2022)
- Durchführung verschiedener Pop-up-, Pilot- und Probierveranstaltungen / -aktionen
- Ausschreibung Ideenwettbewerb / externes Büro (Herbst 2023)
- Durchführung Ideenwettbewerb mit breiter Bürgerbeteiligung (Sommer 2024)
- Umsetzung der Ergebnisse in Planungen plus Beantragung konkreter Projekte (2025)

Grobe Kostenschätzung

▪ Konzeptentwicklung Pop-up-, Pilot- und Probierveranstaltungen	30.000 €
▪ Umsetzung Pop-up-, Pilot- und Probierveranstaltungen	50.000 €
▪ Honorar für externes Büro sowie Ideenwettbewerb mit Bürgerbeteiligung	70.000 €
Summe	**150.000 €**

7. Anlagen

Anlage 1: Selbst- und Verpflichtungserklärung der Stadt Winsen (Luhe)

Anlage 2: Beschluss des Verwaltungsausschuss/Stadtrat der Stadt Winsen (Luhe)

(wird nachgereicht bis 13.07.)

Anlage 3: Karte mit Fotos und Standorten der Leitprojekte

Anlage 4: Liste der Mitglieder des Sanierungsbeirates

Anlage 5: Auswertung der Passanten-Frequenzzählung aus 09/2021

Anlage 6: Unterstützerschreiben der Hafencity Universität Hamburg zur wissenschaftlichen Begleitung

Anlage 7: Scoringtabelle zur Projektauswahl

Anlage 7: Scoringtabelle

1	**Wirksamkeit** Wirksamkeit des Projektes in Bezug auf die in der Strategie genannten Herausforderungen	**Max. 15**
	Das Projekt leistet einen großen Beitrag, die in der Strategie genannten Herausforderungen in mehreren Handlungsansätzen zu bewältigen	15
	Das Projekt leistet einen kleinen Beitrag, die in der Strategie genannten Herausforderungen zu bewältigen und bedient nur einen Handlungsansatz	7
	Das Projekt leistet keinen Beitrag, die in der Strategie genannten Herausforderungen zu bewältigen	0
2	**Erwartete Umsetzbarkeit** Umsetzbarkeit des Projektes hinsichtlich Einbindung relevanter Partner, Kofinanzierung und Realisierungszeitraum	**Max. 10**
	Das Projekt wird wesentlich / zur Hälfte / kaum durch externe Partner realisiert	4 / 2 / 0
	Das Projekt benötigt eine geringe (<100.000 €) / mittlere (100.000 € - 200.000 €) / hohe (> 200.000 €) Kofinanzierung durch die Kommune	3 / 1,5 / 0
	Das Projekt ist relativ kurzfristig / eher mittelfristig / eher langfristig realisierbar	3 / 1,5 / 0
3	**Innovation** Innovationsgehalt des Projektes für die Innenstadtentwicklung	**Max. 5**
	Das Projekt verfolgt Ansätze der Innenstadtentwicklung, die deutlich über die in den angrenzenden Städten ähnlicher Größe und Struktur hinaus innovativ sind, und leistet einen Beitrag zur Bewältigung von Transformationsprozessen	5
	Das Projekt verfolgt Ansätze der Innenstadtentwicklung, die für die Stadt Winsen innovativ sind	2
	Das Projekt verfolgt keine innovativen Ansätze der Innenstadtentwicklung	0
4	**Beteiligung** Einbindung der WiSo-Partner und der Zivilgesellschaft in die Projektentwicklung und -umsetzung	**Max. 10**
	In der Projektentwicklung und -umsetzung sind WiSo-Partner und Zivilgesellschaft umfassend beteiligt	10
	In der Projektentwicklung oder -umsetzung sind WiSo-Partner und Zivilgesellschaft beteiligt	5
	Es findet keine Beteiligung von WiSo-Partnern und Zivilgesellschaft statt	0
5	**Öffentlichkeitswirkung und Diffusion** Innen- und Außenwirkung des Projektes und Übertragbarkeit auf andere Kommunen	**Max. 10**
	Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Identitätsstiftung oder kann auch die Außenwirkung der Stadt deutlich verbessern und ist in angepasster Form gut für andere Städte geeignet	10
	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Identitätsstiftung oder kann die Außenwirkung der Stadt verbessern und ist in angepasster Form für weitere Städte geeignet	5
	Das Projekt leistet keinen Beitrag für die Identitätsstiftung oder die Außenwirkung der Stadt und ist kaum/nicht auf andere Städte übertragbar	0

6	**Langfristige Tragfähigkeit** Nachhaltigkeit des Projektbeitrages zur Innenstadtentwicklung	**Max. 10**
	Das Projekt leistet deutlich über das Projektende hinaus einen langfristigen Beitrag zur Innenstadtentwicklung und bleibt als zentrales Element der Innenstadtentwicklung nachhaltig erkennbar	10
	Das Projekt leistet einen Beitrag für eine mittel- bis langfristige Innenstadtentwicklung	5
	Das Projekt leistet über kurzfristige Impulse hinaus keinen Beitrag für eine langfristige Innenstadtentwicklung	0
7	**Digitalisierung** Nutzung von Chancen der Digitalisierung oder Smart City-Ansätze für die Innenstadtentwicklung durch das Projekt	**Max. 5**
	Das Projekt leistet einen großen Beitrag zur Digitalisierung und kann für Smart City-Ansätze beispielhaft sein	5
	Das Projekt leistet einen geringen Beitrag zur Digitalisierung	2
	Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Digitalisierung	0
8	**Querschnittsziele** Beitrag des Projektes zu den Querschnittszielen a) Nachhaltige Entwicklung und Do no significant harm (max. 20) b) Gleichstellung (max. 5) c) Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit (max. 5) d) Gute Arbeit (max. 5)	**Max. 35**
8 a)	Das Projekt fördert ökologische Aspekte in einem hohen Maße und vermeidet jegliche Beeinträchtigungen der Umwelt	20
	Das Projekt fördert ökologische Aspekte und vermeidet erhebliche Beeinträchtigungen der Umwelt	10
	Das Projekt fördert ökologische Aspekte kaum/nicht, Beeinträchtigungen der Umwelt sind möglich	0
8 b)	Das Projekt leistet einen großen Beitrag zur Gleichstellung	5
	Das Projekt leistet nur einen geringen Beitrag zur Gleichstellung	2
	Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Gleichstellung	0
8 c)	Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit	5
	Das Projekt leistet zu einzelnen Aspekten von Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit einen Beitrag	2
	Das Projekt leistet keinen Beitrag zu Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit	0
8 d)	Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu „Guter Arbeit“	5
	Das Projekt leistet einen geringen Beitrag zu „Guter Arbeit“	2
	Das Projekt leistet keinen Beitrag zu „Guter Arbeit“	0
	Summe Insgesamt:	**Max. 100**

Zusammensetzung der Steuerungsgruppe "Resiliente Innenstädte" der Stadt Winsen (Luhe)

	Handlungsfeld	Anzahl stimmberechtiger Mitglieder		
WISO-Partner/-innen	**Soziales**	**1**	**kultureller Verein**	**Heimat- und Museumverein Winsen Luhe und Umgebung e.V., Kulturverein Winsen (Luhe) e.V.** (Vertretung)
		1	**Sozialverband**	**Deutsches Rotes Kreuz**
	Ökonomie	**1**	**City Marketing GmbH**	
		1	**Unternehmen aus Handel, Dienstleistung o. Gastronomie**	
	Ökologie	**1**	**Naturschutzverband**	**klima fair leben e.V.**
		1	**Klimaschutzbündnis**	
Zivilgesellschaft	**Bürgerschaft**	**2**	**Bürger/-in mit Wohnsitz in Winsen**	
kommunale Verterter/-innen	**Politik**	**2**	**Gruppe CDU/FDP**	
		1	**SPD**	
		1	**Die Grünen**	
	Verwaltung	**1**	**Bürgermeister/Erster Stadtrat**	
		1	**Mitarbeiter/-in**	
	beratend	*kein Stimmrecht*	**Mitarbeiter/-in vom Amt für regionale Landesentwicklung**	
		wechselnd je nach Projekt werden weitere Personen hinzugezogen		